

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Mitteilungen	Seiten C 1 - C 21
---------------------------	--------------------------

- 01) Preisverleihung für den A. E. Johann-Preis 2022
- 02) Historische Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften	Seiten C 22 – C 34
--	---------------------------

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten C 22 – C 23)

- 01) Stadt und Gedenken in Charlottenburg-Nord: Moderierte Rundgänge am Pfad der Erinnerung

Steglitz – Zehlendorf (Seiten C 24 - C 30)

- 01) Am 06. September 2023 findet die 30. Leibniz Conference of Advanced Science mit dem Thema "70 Jahre DNA - Ära der Translation" in Berlin statt
- 02) „Grüne Geheimnisse entdecken“: Mit einem kostenfreien Oktober-Angebot laden die Häuser des Kulturkorsos in Berlins grünen Museumsbezirk ein
- 03) Rundherum – Theaterwoche für Kinder, Thermometersiedlung, 9.-13. Oktober 2023
- 04) „Muss ich das gelesen haben?“ Lesung mit Teresa Reichl am 10.10.2023 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Tempelhof - Schöneberg (Seiten C 31 – C 34)

- 01) Wir Kinder vom Kleistpark – Familienkonzert mit neuem Programm
- 02) Verbindung zwischen Schöneberg und Kreuzberg: Yorckbrücke 5 eröffnet

C. c) Berichte	Seiten C 35 – C 49
-----------------------	---------------------------

- 01) „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“
Tag der Heimat des BdV mit beachtenswerten Reden
- 02) Fünfte Amtszeit für Dr. Bernd Fabritius
- 03) Neuer Schwerpunkt im Aufarbeitungsforum H-und-G.info

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

Seite C 50

- 01)** Gender-Gaga beenden. Landesregierung muss amtlicher Rechtschreibung Geltung verschaffen

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen**

Seite C 51

- keine Berichte -

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 52 – C 55

- 01)** BdV-Ehrenplakette für Dr. Christoph Bergner. Herausragender und leidenschaftlicher Einsatz für die Menschen- und Minderheitenrechte
02) Vor 75 Jahren starb Edvard Beneš

Teil C

C. a) Mitteilungen

Seiten C 1 - C 21

01) Preisverleihung für den A. E. Johann-Preis 2022

Am 7. Oktober 2023 findet die Preisverleihung für den A. E. Johann-Preis 2022 in Oerrel (Südheide) statt.

Zu dieser Veranstaltung möchten wir Sie herzlich einladen.

Über Ihren Besuch freuen sich die Mitglieder der Jury, der Vorstand der A. E. Johann-Gesellschaft und natürlich die Preisträger.

Mit freundlichen Grüßen
Rudi Zülch

A. E. JOHANN-PREIS 2022

UNTER FREMDEN STERNEN

REISEN & SCHREIBEN

ÖFFENTLICHE PREISVERLEIHUNG
SONNABEND, 7. OKTOBER 2023
18 UHR, OERREL IN DER SÜDHEIDE

GASTHAUS „ZUR HEIDEQUELLE“
OERRELER DÖRFSTR. 14
29386 DEDELSTORF

WER WAR A. E. JOHANN?

Der Namensgeber dieses Wettbewerbs, A. E. Johann, lebte von 1901 bis 1996 und war zu seiner Zeit der erfolgreichste deutschsprachige Reiseschriftsteller. Er reiste mehrfach um die ganze Welt und schrieb rund 80 Bücher, die eine Gesamtauflage von über 20 Millionen Exemplaren erreichten. Viele seiner Bücher wurden in andere Sprachen übersetzt.



A. E. Johann

WER STEHT HINTER DEM A. E. JOHANN-PREIS?

Der Wettbewerb zum A. E. JOHANN-PREIS wird ausgerollt von einem Netzwerk. Das Projekt wird gefördert von:

- Lüneburger Landschaftsverband
- Lians-Club Wittingen
- Landkreis-Gifhorn-Stiftung
- Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- Bittling-Förderverein

Weitere Unterstützer:

- Kulturverein Heidemündel
- Literaturwerkstatt Lüneburger Land
- Kulturverein Wittingen
- Kulturkreis Wittingen
- Literaturwerkstatt Gifhorn
- Literaturwerkstatt Gifhorn
- Literaturwerkstatt Gifhorn

Jury des Wettbewerbs:

- Cornelia Cieslar, Autorin Literaturwerkstatt Gifhorn
- Gabriele Herzog, Autorin Literaturwerkstatt Gifhorn
- Beate Winter, Autorin Literaturwerkstatt Gifhorn
- Karsten Hebkamp Lians-Club Wittingen
- Manuela Hennig, Autorin und Schreib-Coach, Literaturwerkstatt Gifhorn

So gelang es ihm, über die allgemeine Reisebeschreibung hinausgehend, ein authentisches, durchaus kritisches Bild von Land und Leuten zu zeichnen und damit zum besseren Verständnis fremder Kulturen beizutragen. Mehr Informationen über den Autor unter der Adresse www.a-e-johann.de

DIE A.-E.-JOHANN-BIOGRAFIE



Leben und Werk des erfolgreichen Reiseschriftstellers, ergänzt um eine Auswahl seiner Geschichten, darunter ein bislang unveröffentlichtes Manuskript aus seinem Nachlass.

336 Seiten, durchgehend farbig illustriert (ca. 240 Abb.), Hardcover ISBN 978-3-949946-17-7, € 24,90
Erhältlich unter www.callamus.media (Vorsatzkostenfreie Lieferung)

Gehtalung: Callamus Menschen & Medien - www.callamus.media

Die A. E. Johann-Gesellschaft freut sich über jede Spende.
A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.
IBAN DE60 2579 1516 0111 4743 00

EIN WETTBEWERB FÜR JUNGE LEUTE BIS 25

UNTER FREMDEN STERNEN
A. E. JOHANN-PREIS 2022

PROGRAMM DER PREISVERLEIHUNG

Moderation: Rudi Zülch
 Auftaktmusik: Michael Busse, Gitarre
 Begrüßung: Günter Wolters
 Grußworte: Tobias Heilmann, Landrat des Landkreises Gifhorn, Henning Evers, Samtgemeindebürgermeister Hankensbüttel

Einführung: Cornelia Cieslar
 Musik: Michael Busse, Gitarre
 Vorstellung der Jury: Rudi Zülch

Vorstellung der Preisträger/Innen durch die Juroren

Altersgruppe 1 (12 bis 15 Jahre)
 Laudatio für Platz 3: Cornelia Cieslar
 Laudatio für Platz 2: Beate Winter
 Laudatio für Platz 1: Manuela Hennig

Die/der Erstplatzierte liest max. 5 Min. aus ihrem/seinem Text
 Preisverleihung
 Musik: Michael Busse, Gitarre

Altersgruppe 2 (16 bis 20 Jahre)
 Laudatio für Platz 3: Manuela Hennig
 Laudatio für Platz 2: Karsten Heitkamp
 Laudatio für Platz 1: Cornelia Cieslar

Die/der Erstplatzierte liest max. 5 Min. aus ihrem/seinem Text
 Preisverleihung
 Pause (ca. 20 Min.)

Vorstellung der Preisträger/Innen durch die Juroren

Altersgruppe 3 (21 bis 25 Jahre)
 Laudatio für Platz 3: Manuela Hennig
 Laudatio für Platz 2: Beate Winter
 Laudatio für Platz 1: Karsten Heitkamp

Die/der Erstplatzierte liest max. 5 Min. aus ihrem/seinem Text
 Preisverleihung
 Musik: Michael Busse, Gitarre
 Fototermin: alle Preisträger
 Schlusswort: Rudi Zülch
 Musik: Michael Busse, Gitarre

DIE PREISTRÄGER/INNEN
 jeweils in alphabetischer Reihenfolge

Altersgruppe 1 (12 bis 15 Jahre)





Franziska Bohr, Frankfurt a. M.
 Frida Resing, Bochum
 Tabea Senff, Mainz

Wettbewerbsbeiträge der drei PreisträgerInnen:

- Pfadfinder von Franziska Bohr
- Unter fremden Sternen – Wo sich Himmel und Heide berühren von Frida Resing
- Wilde Wellen von Tabea Senff

Altersgruppe 2 (16 bis 20 Jahre)





Carolin Nietzsche, Kierspe
 Luna Qvist, Hamburg
 Vy Vincent, Berlin

Wettbewerbsbeiträge der drei PreisträgerInnen:

- Der Klang meines ungezähnten Herzens von Carolin Nietzsche
- Pakistan – Von Stereotypen und Missverständnissen von Luna Qvist
- Saigon an der Hand von Quynh Vy Dinh Dinh alias Vy Vincent

Altersgruppe 3 (21 bis 25 Jahre)





Santino Anderer, Waldbronn
 Nico Geissler, Hamburg
 Dominik Jäkel, Dortmund

Wettbewerbsbeiträge der drei Preisträger:

- Distant Relatives von Santino Anderer
- In case of emergency, you are going to hell – Der Indopazifik für Anfänger von Nico Geissler
- Gefühlstemperaturen von Dominik Jäkel



WO DIE ERDE AM SCHÖNSTEN IST:
 ÜBERALL, WO FRIEDEN HERRSCHT
 UND FREIHEIT!
 A. E. JOHANN

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch
 A.E. Johann-Weg 1
 D-34593 Knüllwald
 FON: 05681-3992
 FAX: 05681-9390015
 Handy: 0173-2936098
 Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de
 www.a-e-johann.de

02) Historische Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

Posteingang

Ernst Gierlich

Anhänge 06.09.2023, 14:41

ernst.gierlich@t-online.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

gewiss kennen Sie die seit vielen Jahren bestehende Reihe unserer Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen: "Ostdeutsche Gedenktage" bzw. seit einigen Jahren "Historisch Ostdeutsche Gedenktage". Zurzeit bereiten wir die Herausgabe der Bände für die Jahre 2022 und 2023 vor.

Es ist unser Anliegen, Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens sowie für diesen Raum bedeutende historische Ereignisse in kurzen, aber prägnanten Beiträgen vorzustellen, können dabei auf einen Kreis kompetenter Autoren für die einzelnen Beiträge bauen, sind aber auch stets bemüht, neue Autoren für die Abfassung zu gewinnen.

Die Beiträge werden dann in Buchform erscheinen, aber ebenso in der Internetpräsenz unserer Stiftung abrufbar sein.

Ich übersende Ihnen anhängend ein entsprechendes Anschreiben, dem Sie Näheres entnehmen mögen, sowie eine Vorschlagsliste, die natürlich nicht bindend ist, so dass Sie auch weitere, Ihnen relevant erscheinende Persönlichkeiten und Ereignisse für von Ihnen zu verfassende Beiträge wählen können.

Mit bestem Dank vorab und
mit freundlichen Grüßen

Dr. Ernst Gierlich
Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Mobil 0171/ 9956092

xx) Änderung des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) kommt endlich voran. Wichtige BdV-Forderungen enthalten



Pressemitteilung

BVFG-Änderung kommt endlich voran

Wichtige BdV-Forderungen enthalten

In erster Lesung wurde am 28. September 2023 die lange angekündigte Änderung des Bundesvertriebengesetzes (BVFG) im Bereich der Spätaussiedleraufnahme im Deutschen Bundestag debattiert und an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

„Unser Drängen hatte Erfolg, die BVFG-Änderung kommt endlich voran“, kommentiert der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, diesen Schritt.

„Wie vom BdV und auch von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland gefordert, beinhalten die Änderungsvorschläge eine wichtige Klarstellung: Wenn jemand, der die Aufnahme als Spätaussiedler in Deutschland beantragt, ein aktuelles Bekenntnis zum deutschen Volkstum nachweisen kann, dann führen frühere, anderslautende Bekenntnisse nicht mehr zur Ablehnung des Antrages. Wenn diese Überzeugung sich auch in den weiteren Lesungen durchsetzt, hat die bisherige rechtliche Gleichbehandlung von Eintragungen des sowjetischen Unrechtsstaates mit freiheitlich erfolgten Bekenntnissen zur eigenen deutschen Abstammung und Kultur endlich ein Ende“, so Fabritius.

Überdies sei es gut, dass Forderungen des BdV aus der Verbändebeteiligung in die Formulierungen eingegangen seien. Wo nämlich noch keine Bekenntniskorrektur erfolgt oder diese nicht mehr möglich sei, können laut Gesetzestext jetzt auch „ernsthafte Bemühungen um eine Änderung“ ausdrücklich ausreichen. Dies ist insbesondere in denjenigen Ländern des Aussiedlungsgebietes wichtig, wo heute schon formalrechtlich keine Nationalitäten mehr in Personenstands- und Personaldokumente eingetragen werden – und daher auch nicht einfach korrigiert werden können“, betont der BdV-Präsident.

„Sämtlichen Abgeordneten und Fraktionen, die diese Gesetzesänderung angestoßen und vorgebracht haben und sie jetzt mittragen, spreche ich den Dank unseres Verbandes, aber ganz besonders der Betroffenen aus. Es muss nun darum gehen, dass die Verabschiedung zügig gelingt und dass die aus dem geänderten Grund abgelehnten Antragsteller dann über die neue Rechtslage in Kenntnis gesetzt werden, sodass sie eine Wiederaufnahme ihrer Verfahren beantragen können.“

„Bedauerlich“ sei es jedoch, „dass angesichts des Krieges in der Ukraine noch immer keine Regelung des Wertungswiderspruches zwischen vorübergehender Fluchtrettung gemäß dem Aufenthaltsgesetz bzw. entsprechenden europäischen Regelungen und einem endgültigen Verlassen des Aussiedlungsgebietes im Sinne des BVFG gefunden wurde. Es ist zynisch, den heutigen Krieg Russlands gegen die Ukraine und dessen Folgen, als Unterbrechung des Aussiedlungszusammenhangs für deutsche Aussiedlerbewerber zu werten. Wer seine Heimat für die Zeit einer humanitären Krise verlässt,

29. September 2023

Herausgeber:
BdV-Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon +49 (0)228 81007-0
Telefax +49 (0)228 81007-52

Hauptstadtvertretung:
Stresemannstraße 94
10963 Berlin

Pressestelle:
Telefon +49 (0) 228 81007-28/-26
E-Mail presse@bdvbund.de

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls der redaktionellen Verwertung bzw. der Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebernennung sowie ggf. weitere Hinweise im Text. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.



darf nicht seinen Anspruch auf Aufnahme als Spätaussiedler verlieren“, so Fabritius abschließend.

Lebendige Debatte im Deutschen Bundestag

Die Debatte im Deutschen Bundestag zur ersten Lesung verlief in Detailfragen sehr lebendig. Insgesamt wurde jedoch Einigkeit darüber deutlich, dass die Erleichterungen in der Spätaussiedleraufnahme nötig und eilbedürftig sind. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius war auf der Besuchertribüne anwesend und wurde von fast allen Rednern begrüßt.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik MdB (SPD), stellte die historischen Zusammenhänge, die Regierungssicht auf die bisherige Rechtslage und die Gründe für die Änderungswünsche am BVFG dar. Mit kurzen Worten machte sie deutlich, warum die pauschale Vermutung des Kriegsfolgeschicksals auch heute noch für diejenigen Deutschen gilt, die in den außereuropäischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion leben. „Unsere Solidarität mit den Betroffenen darf nicht an Bürokratie scheitern“, betonte sie.

Der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Christoph de Vries, erklärte, dass man in der Sache mit der Ampelkoalition einig sei, man sich jedoch ein schnelleres Agieren gewünscht habe. Die CDU/CSU-Fraktion habe hier immer wieder zur Eile gemahnt und das Thema vorangebracht. „Vom Deutschlandtempo haben wir ein anderes Verständnis. Zwei Sätze in einem Gesetz zu ändern, das kann auch schneller als in anderthalb Jahren gehen“, so de Vries. Dieser Kritik schloss sich später seine Fraktionskollegen Nina Warken und Alexander Hoffmann an. Ausdrücklich begrüßte er die Rückkehr zur alten Aufnahmepraxis vor der letzten bundesverwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung. Außerdem sei es gut, dass der Anspruch auf Wiederaufnahme von Aufnahmeverfahren bestehe, die aufgrund der jetzt zu ändernden Regelung abgelehnt wurden. Kritik gab es abschließend für die für 2024 gekürzten Haushaltsansätze in der Spätaussiedleraufnahme und -integration, insbesondere vor dem Hintergrund der verhandelten BVFG-Korrektur.

Die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90/Die Grünen), bezeichnete das BVFG als ein „Zeichen unserer gemeinsamen historischen Verantwortung und (...) der Wiedergutmachung“. Sie dankte Christoph de Vries dafür, immer wieder das Augenmerk auf die Situation und das Schicksal der Betroffenen zu lenken, schon damit gebe man diesen etwas mehr Sicherheit. Thematisch ergänzte sie die Debatte um die auch vom BdV vertretene Forderung einer großzügigen Regelung für eine vorübergehende Flucht: „Es ist für mich zentral, dass es eben auch nicht sein kann, dass ein fluchtbedingter vorübergehender Aufenthalt außerhalb des Aussiedlungsgebietes zum Verlust des Aufnahmeanspruchs führt. Das wollen wir noch ändern. (...) Es kann nicht sein – und das will ich ausdrücklich sagen –, dass wir deutschen Minderheiten auf der Flucht eine Schlechterstellung zumuten gegenüber denjenigen, die sich noch im Aussiedlungsgebiet befinden.“

Für die FDP sprach die Abgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht und bezeichnete „die Geschichte der Deutschen aus Russland und der Bundesrepublik Deutschland eine Geschichte der Solidarität und Unterstützung; denn diese Menschen werden hier in Deutschland stets ein Zuhause haben“. Es sei gut, dass dies so bleibe. Petra Pau (Die Linke), ebenfalls Bundestagsvizepräsidentin, begrüßte die anstehende Änderung des BVFG als „überfällig“ und forderte, dass die Regelungen zum Thema „Gegenbekenntnis“ als nicht mehr zeitgemäß grundsätzlich zu überarbeiten seien. Nina Warken (CDU/CSU) machte deutlich, dass die Unionsfraktion stets abgestimmt mit den Verbänden vorgegangen sei. Es gelte, mit der Gesetzesänderung „einen neuen erneuten Schicksalsschlag“ zu vermeiden. Simona Koß (SPD) wiederum lobte Bundesinnenministerin Nancy Faeser und die Aussiedlerbeauftragte, Natalie Pawlik, für deren schnelles Handeln. Koß erklärte, ihre Fraktion sei sich der Verantwortung für die Betroffenen bewusst und werde „alles, was in unserer Macht steht, für die Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler tun“. Alexander Hoffmann (CDU/CSU) charakterisierte die BVFG-Änderung als nötig, weil sich die durch das Bundesverwaltungsgerichtsurteil entstandene Vorgabe nicht mit der Lebenssituation der Betroffenen übereinbringen lasse.

Einen Eklat provozierte die AfD-Fraktion, die einen eigenen Antrag zum Thema eingebracht hatte. Der Abgeordnete Eugen Schmidt sprach der Regierung ab, sich überhaupt für die Spätaussiedler oder die deutschen Minderheiten zu interessieren. Weil er am Rednerpult entgegen dem Hausrecht des Bundestages eine Deutschlandflagge mit dem Wappen der Russlanddeutschen zeigte, erhielt er von Bundestagsvizepräsidentin Yvonne Magwas (CDU/CSU) einen Ordnungsruf. Schmidt war Anfang 2023 durch einen Auftritt im russischen Fernsehen aufgefallen, in dem er behauptet hatte, Russland sei keine Gefahr für den Rest der Welt.

xx) Historische Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen



Kulturstiftung d. dt. Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

An die Mitarbeiter der
Historisch Ostdeutschen Gedenktage

An die mit ostdeutscher Kultur und Geschichte
befassten Institutionen und Einzelpersonen

An die ostdeutschen Landsmannschaften und
an die Landesverbände des BdV

__Bonn, den 6. September 2023

Dr. Ernst Gierlich

Vorsitzender

Bonner Geschäftsstelle

Godesberger Allee 72-74

53175 Bonn

Telefon: +49 228 915 12 - 22

Mail

ernst.gierlich@kulturstiftung.org

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2022 und 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem im Frühjahr des vergangenen Jahres Bände unserer seit vielen Jahren bestehenden Reihe der Ostdeutschen bzw. Historisch Ostdeutschen Gedenktage für die Jahre 2019, 2020 und 2021 erschienen sind, können wir nun die Herausgabe der Bände für 2022 und 2023 angehen. Wir sind dankbar, dass das Land Nordrhein-Westfalen über die Bezirksregierung Köln hierfür wieder finanzielle Mittel bereitgestellt hat.

Ich würde mich also sehr freuen, wenn Sie (erneut) für die Bände Beiträge zu bedeutenden Persönlichkeiten und Ereignissen des historischen deutschen Ostens zu verfassen könnten. Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir die Beiträge nicht allein in die gedruckten Bände aufnehmen, sondern sie zudem online unter „Historisch Ostdeutsche Biographien“ auf unserer Homepage www.kulturstiftung.org veröffentlichen. Gerne setzen wir dort übrigens jederzeit Änderungs- oder Ergänzungswünsche zu in früherer Zeit verfassten, aktualisierungsbedürftigen Beiträgen um.

Wie gewohnt, füge ich diesem Schreiben eine Auswahl möglicher Themen bei. Die Liste ist wie immer lediglich als Vorschlag bzw. Anregung gedacht, und so bitte ich um deren Ergänzung aus Ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Sollten Sie also Themen finden, die Sie bearbeiten möchten, so geben Sie uns bitte entsprechende Nachricht. Gerne können Sie die Liste auch an andere, Ihnen geeignet erscheinende Personen weiterreichen.

Denjenigen von Ihnen, die uns dankenswerterweise bereits Vorschläge oder gar fertige Beiträge übersandt haben, lege ich eine gesonderte Auflistung hiervon bei.

A) Persönlichkeiten

Die Gedenktage sind vor allem der Würdigung bedeutender ostdeutscher Persönlichkeiten gewidmet, also solcher Frauen und Männer, die aus den historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebieten stammten bzw. stammen oder dort ihre Wirkungsstätte hatten bzw. haben.

Wir bitten Sie, bei Ihren Themenvorschlägen zu beachten, dass bei verstorbenen Persönlichkeiten der 50., 100. und jeder weitere 50. Geburtstag bzw. der 10., 25., 50. und jeder weitere 50. Todestag berücksichtigt werden kann. Lebende Persönlichkeiten sollten nur in Ausnahmefällen gewürdigt werden.

Ebenfalls dürfen wir darauf hinweisen, dass die einzelnen Beiträge den Umfang von je drei Druckseiten einschließlich der Literaturangaben wahren sollten. Die Seite wird mit 40 Zeilen und jeweils 55 Anschlägen pro Zeile gerechnet (insgesamt ca. 6.000 Zeichen zzgl. Leerzeichen). Für jede Persönlichkeit sollte nach Möglichkeit ein Bild (unbedingt mit Angabe der Bildquelle) beigebracht werden. Der Satzspiegel und die Text- bzw. Bildanordnung werden früheren Ausgaben gleichen. Zu lang geratene Artikel behält sich die Redaktion vor, in Abstimmung mit den Autoren zu kürzen. Falls Sie keine Möglichkeit haben sollten, den Text als Word-Datei zu übersenden, so ist auch eine maschinenschriftliche Fassung kein Problem.

B) Historische Ereignisse

Die Gedenktage 2022 und 2023 werden wie bisher eine Reihe von Rückblicken auf für den deutschen Osten bedeutsame historische Ereignisse enthalten. Wir haben, gemäß den Erfahrungen der Vorjahre, keine Vorschläge für zu würdigende Ereignisse der Liste beigelegt, setzen vielmehr darauf, dass Sie hierzu Ideen beisteuern werden. Die Einzelereignisse sollen jeweils in ihre geschichtlichen Zusammenhänge eingeordnet werden. Auswahlkriterium ist eine 50- bzw. 100jährige Wiederkehr, aber auch hier sind Ausnahmen möglich. Wegen des vorgegebenen Umfangs der Bände (ca. 300 Druckseiten) ist es notwendig, auch diese Beiträge knapp zu halten.

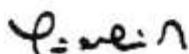
C) Honorar

Jeder veröffentlichte Beitrag wird (einschließlich des Bildes) mit 35,- € honoriert. Dass das Honorar damit keineswegs der aufgewandten Arbeit entspricht, ist uns bewusst, doch sind wir auch hier an die Förderbedingungen gebunden. Drei Belegexemplare gehen jedem Autor unabhängig von der Anzahl seiner Beiträge zu, weitere können mit Autorenrabatt (30 %) bezogen werden.

D) Zeitplanung

Nach Sichtung der eingegangenen Vorschläge wird die Redaktion die Autoren benachrichtigen bzw. um Zusendung der aufzunehmenden Beiträge – nach Möglichkeit in Form von Text- und Bild-Dateien, gerne per E-Mail – bitten. Über die Aufnahme unaufgefordert eingehender Beiträge entscheidet die Redaktion. Redaktionsschluss ist der 30. November 2023. Die Druckfahnen werden den Autoren rechtzeitig zur abschließenden Durchsicht zugeschickt.

Wir freuen uns auf eine (erneute) gute Zusammenarbeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen



(Dr. Ernst Gierlich)

Vorschläge für Persönlichkeiten OGT 2022

Januar 2022

Blaschke Julius		* 1866, 31.3. Kostenblut, Kr. Neumarkt + 1922, 23.1. Glogau	100. +	Schlesien
Heermann Johann	Schriftsteller, Pfarrer	* 1585, 11.10. Rauthen + 1647, 17.2. Lissa	375. +	Schlesien
Kunkel Karl	Widerständler	* 1913, 8.11. Seeburg + 2012, 30.1. Bensheim	10. +	Ostpreußen
Natan Joseph Martin	Generalvikar, Weihbischof	* 1867, 11.11. Stolzmütz, Krs. Leobshütz + 1947, 30.1. Troppau	75. +	Schlesien
Raupach Hans	Osteuropaforscher	* 1903, 10.4. Prag + 1997, 12.1. Söcking	25. +	Schlesien
Skrodzki Günter	Maler	* 1935, 11.12. Kehlerwald Kr. Angerburg + 2012, 16.1. Hattstedt/ Ostfriesland	10. +	Ostpreußen
Tau Max	Schriftsteller	* 1897, 19.1. Beuthen + 1976, 13.3. Oslo	125. *	Schlesien
Tiedemann- Seeheim Heinrich von	Politiker	* 1843, 22.10. Dembogorsch bei Putzig * 2.1.1922 Berlin	100. +	Pommern
Voigt Friedrich Wilhelm	„Hauptmann von Köpenik“, Schuster	* 1849, 13.4. Tilsit + 1922, 3.1. Luxemburg	100. +	Ostpreußen

Februar 2022

Bergel Hans	Schriftsteller, Journalist	* 1925, 26.7. Rosenau + 2022, 26.2. Starnberg	+	Baltikum
Berzeviczy Gregor Franz von	Jurist, Politiker	* 1763, 5.6 Großblomnitz + 1822, 23.2. Großblomnitz	200. *	Slowakei
Conrad Walter	Schriftsteller, Fachbuchautor, Erzähler	* 1922, 22.2. Breslau + 2006, 4.5. Eisenach	100. *	Schlesien
Fallada Hans (Rudolf Wilhelm Friedrich Ditzen)	Schriftsteller	* 1893, 21.7. Greifswald + 1947, 5.2. Berlin	75. +	Pommern
Gilly Friedrich David	Baumeister	* 1772, 16.2. Altdamm bei Stettin + 1800 3.8. Karlsbad	250. *	Pommern
Goeppert- Mayer Maria	Physik- Nobelpreisträgerin	* 1906, 28.6. Kattowitz + 1972, 20.2. San Diego/ Kalifornien	100. +	Schlesien
Heine Edith	Lyrikerin	* 1922, 12.2. Breslau + 2006, 15.8. Straubing	100-*	Schlesien
Linck Wenzel	Missionar, Jesuit	* 1736, 29.3. Neudek + 1797, 8.2. Olmütz	225. *	Sudeten

März 2022

Dönhoff Marion Gräfin	Journalistin	* 1909, 2.12. Schloss Friedrichstein + 2002, 11.3. Schloss Crottorf	20. +	Ostpreußen
Kipphardt Heinrich „Heinar“	Schriftsteller	* 1922, 8.3. Heidersdorf + 1982, 18.11. München	100. *	Schlesien

Klech-Nolde Ingeborg	Kunsthistorikerin	* 1914, 19.4. Ortelsburg + 1997, 9.3. Paderborn	25. +	Ostpreußen
Lohwasser Kurt Paul	Druckkünstler	* 1922, 27.3. Karlsbad + 1999 München	100. *	Sudeten
Schleich Carl Ludwig	Chirurg, Schriftsteller	* 1859, 19.7. Stettin + 1922, 7.3. Saarow/ Brandenburg	100. +	Pommern
Strachwitz Moritz Graf von	Balladendichter	* 1822, 13.3. Peterwitz bei Frankenstein + 1847, 11.12. Wien	200. *	Schlesien
Wittram Reinhard	Historiker	* 1902, 9.8 Bilderlingshof bei Riga + 1973, 16.4. Meran	50. +	Baltikum

April 2022

Cyprys Werner	Sänger, Komponist, Musikproduzent	* 1922, 19.4. Hindenburg + 2000, 30.7.	100. *	Schlesien
Czaja Herbert	Politiker	* 1914, 5.11. Teschen + 1997, 18.4. Stuttgart	25. +	Schlesien
Golombek Oskar	Priester	* 1898, 4.5. Wieschowa (Beuthen) + 1972, 28.4. Köln	50. +	Schlesien
Warkentin, Johann	Schriftsteller, Dichter, Literaturkritiker	* 1920, 11.05., Spat/ Krim + 2012, 09.04., Berlin	100. *	Russland

Mai 2022

Harrison-Güttler B. Kämpfert schlägt vorara	Naturkundlerin, Archäologin	* 1922, 20.5. Reichenstein + 2015, 26.12. Jelsum (NL)	100. *	Schlesien
Lutsch Hans	Preußischer Staatskonservator	* 1854, 13.2. Naugard + 1922, 24.5. Bad Nauheim	100. +	Schlesien
Mischke Christian	Zeichner, Graphiker	* 1944, 8.1. Grünberg + 5.1922 München oder Nürnberg	+	Schlesien

Juni 2022

Anders Richard	Schriftsteller	* 1928, 25.4. Ortelsburg + 2012, 24.12. Berlin	10. +	Ostpreußen
Jursch Hanna Marie Margarete	Evang. Theologin, Kirchenhistorikerin	* 1902, 24.3. Oppeln + 1972, 13.7. Jena	50. +	Schlesien
Pareus David	Reformierter Theologe	* 1548, 30.12. Frankenstein 1622, 15.6. Heidelberg	400. +	Schlesien
Prutz Robert Eduard	Schriftsteller, Dramatiker	* 1816, 30.5. Stettin + 1872, 21.6. Stettin	150. +	Pommern
Salomon Horst	Schriftsteller, Drehbuchautor	* 1929, 6.5. Pilkallen + 1972, 20.6. Gera	50. +	Ostpreußen

Juli 2022

Braxein Fabian Abraham von	Politiker	* 1722, 29.7. Banners + 1798 12.3. Tharau	300. *	Ostpreußen
Kaller Maximilian Josef Johann	Theologe	* 1880, 10.10. Beuthen + 1947, 7.7. Frankfurt/ Main	75. +	Schlesien

Wenskus Reinhard	Historiker	* 1916, 10.3. Saugen + 2002, 5.7. Göttingen	20. +	Ostpreußen
---------------------	------------	--	-------	------------

August 2022

Doehring Johannes Martin	Theologe	* 1908, 16.9. Tiefensee + 1997, 15.8.	25. +	Ostpreußen
Stein Edith	Philosophin, Märtyrerin	* 1891, 12.10. Breslau + 1942, 9.8. KZ Auschwitz- Birkenau	80. *	Schlesien
Tilden Jane	Schauspielerin	* 1910, 16.11. Aussig + 2002, 27.8. St. Johann in Tirol	20. +	Sudeten

September 2022

Ohm Walter Albert	Schauspieler, Regisseur	* 1915, 12.2. Greifenberg + 1997, 10.9. Husum	25. +	Pommern
Paczek Baruch Jakob	Rabbiner, Naturforscher	* 1834, 4.10. Mährisch Weißkirchen + 1922, 7.9. Brünn	100. +	Sudeten
Petschek Moses ben Israel	Unternehmer	* 1822, 15.9. Petschek + 1888, 30.7. Prag	200. *	Sudeten

Oktober 2022

Schocken Julius (Joseph)	Kaufhausbesitzer, Synagogenvorsteher	* 1872, 19.10. Margonin 1934, 4.11. Berlin	150. *	Posen
-----------------------------	---	---	--------	-------

Ulitz, Otto	Sprecher der LdO 1953-1969	* 1885, 28.09., Kempten i.A. † 1972, 28.10., Borgholzhausen	135. *	Schlesien
----------------	-------------------------------	--	--------	-----------

November 2022

Busse Carl Hermann	Lyriker	* 1872, 12.11. Lindenstadt, Kr. Birnbaum + 1918, 3.12. Zehlendorf	150. *	Posen
Lehmann- Nitschke Robert	Etnologe und Mediziner	* 1872, 8.11. Radomitz + 1938, 9.4. Berlin	150 *	Posen
Kosegarten Friedrich Franz	Theologe, Pädagoge, Schriftsteller	* 1772, 1.11. Grevelmühlen + 1849, 19.12. Reval	250. *	Baltikum
Gerkan Meinhard von	Architekt	* 1935, 3.1. Riga + 2022, 30.11. Hamburg	+	Baltikum
Moller Martin	Kirchenlieddichter	1547, 10.11. Korpstädt bei Wittenberg + 1606, 2.3. Görlitz	375. *	Schlesien
Sennert Daniel	Arzt	* 1572, 25.11. Breslau + 1637, 21.7. Wittenberg	450. +	Schlesien
Meckert Maria Luise	Gründerin der Grauen Schwestern	* 1817, 21.9. Neisse + 1872, 14.11. Neisse	150. +	Schlesien

Dezember 2022

Brause Guido Georg Wilhelm	Botaniker, Offizier	* 1847, 7.8. Kochanowitz + 1922, 17.12. Berlin	100. +	Schlesien
Brockmann Rainer	Dichter, Übersetzer	* 1609, Schwaan Graenzdorf + 1647, 9.12.	375. +	Baltikum

Gerkan Meinhard von	Architekt	* 1935, 3.1. Riga + 2022, 30.11. Hamburg	+	Baltikum
Kantorowicz Franz	Spirituosenhersteller	* 1872, 19.12. + 1954	150. *	Posen
Klitzing Leberecht von	Rittergutsbesitzer, Politiker	* 1822, 18.12. Demerthin, Kr. Ostprignitz + 1899, 11.1. Dziembowo, Kr. Kolmar i. Posen	200. *	Posen
Muschiol Hans-Joachim	Landsmannschafter	* 1925, 25.7. Gleiwitz + 2022, 7.12. Iserlohn	+	Schlesien
Nickisch Alfred	Landschaftsmaler, Begründer des Künstlerbundes Schlesien	* 1872, 22.12. Bischdorf + 1948, 23.4. Regensburg	150. *	Schlesien
Ott Erwin	Schriftsteller	* 1892. 9.12. Jägerndorf + 1947, 14.10. See in der Oberpfalz	75. +	Sudeten
Raschke Georg Friedrich	Historien-, Porträt- und Landschaftsmaler	* 1772, 31.12. Tschepplau 1849, 5.3. Glogau	250. *	Schlesien
Schmolck Benjamin	Kirchenlieddichter	* 1672 Brauchitschdorf + 1737 Schweidnitz	350. *	Schlesien

Vorschläge für Persönlichkeiten OGT 2023

Tag unbekannt 2023

Burkhardt Johann Leopold	Orgelbauer	* 1673 Bärringen + 1741, 23.6. Elbogen	350. *	Böhmen
-----------------------------	------------	---	--------	--------

Januar 2023

Augsburger Stefan	Dichter, Religionsphilosoph	* + 1893, 19.01. Filipowa	130. +	Batschka
Bernhardt Helene	Schriftstellerin	* 1873, 14.1. Leobschütz +nach 1908	100. *	Schlesien
Cureus Joachim	Theologe, Historiker, Mediziner	* 1532, 23.10. Freystadt + 1573, 21.1. Glogau	450. *	Schlesien
Frischbier Hermann	Landeskundler	* 1823, 10.1. Königsberg + 1891. 8.12. Königsberg	200. *	Ostpreußen
Gerger Leo	Maler, Grafiker, Emaillieur	* 1923, 24.2. Klein-Olmütz + 2001, 30.11.	100. *	Sudeten
Holst Johannes von	Gynäkologe	* 1823, 23.2. Fellin + 1906, 8.10. Freiburg/ Br.	200. *	Baltikum
Meinhold Aurel Immanuel	Priester, Schriftsteller	* 1829, 26.8. Krummin + 1873, 14.1. Hochkirch bei Gramschütz	150. +	Schlesien
Ruhnken David	Bibliothekar	* 1723, 2.1. Bedlin bei Stolp + 1798, 14.5. Leiden	300. *	Pommern
Sahm Wilhelm	Lokalhistoriker, Chronist	* 1873, 30.1. Kreuzburg + 1944, 30.12. Königsberg	150. *	Ostpreußen

Völkel Oswald	Kunstmaler, Freskant	* 1873, 6.1. Schlegel + 1952, 12.7. Gräfelting	150. *	Schlesien
------------------	-------------------------	---	--------	-----------

Februar 2023

Fersen Dora von	Malerin, Grafikerin, Illustratorin	* 1886, 16.9. Gut Klosterhof + 1973, 22.2. Nieblum auf Föhr	50. +	Baltikum
--------------------	--	---	-------	----------

März 2023

Günther Johann Christian	Lyriker	* 1695, 8.4. Striegau 1723, 15.3. Jena	250. +	Schlesien
Heinicke Matthias	Geigenbauer	* 1873, 3.3. Maria Kulm + 1956 Skalna	150. *	Sudeten
Mursinna Christian Ludwig	Mediziner	* 1744, 17.12. Stolp + 1823, 18.3. Berlin	200. +	Schlesien
Winther Valentin von	Annalist und Hofrat	* 1578, 5.11. Treptow an der Rega + 1623, 16.3. Stettin	400. +	Pommern

April 2023

Geede Ruth	Schriftstellerin, Journalistin	* 1916, 13.2. Königsberg + 2018, 17.4. Hamburg	5. +	Ostpreußen
Kowa Viktor de	Schauspieler	* 1904, 8.3. Hohkirch bei Görlitz + 1973, 8.4. Berlin	50. +	Schlesien
Marbach Christian August Hermann	Mineraloge, Kristallograph	* 1817, 11.4. Jauer + 1873, 25.4. Breslau	150. +	Schlesien

Wyneken Alexander	Journalist, Publizist	* 1848, 16.4. Syke + 1939, 5.4. Königsberg	175. +	Ostpreußen
Donnersmarck Georg Graf Henckel von	Politiker	* 1902, 5.8. Grambschütz + 1973, 2.5. Bonn	50. +	Schlesien
Gellhorn Alfred	Architekt	* 1885, 26.5. Ohlau + 1972, 15t.3. London	50. +	Schlesien
Gerlach Otto	Wirtschaftswissenschaftler	* 1862, 1.11. Angerburg + 1923, 13.5. Königsberg	100. +	Ostpreußen
Mende Erich	Politiker	* 1916, 28.10. Groß Strehlitz + 1998, 6.5. Bonn	25. +	Schlesien
Wannagat Ulrich	Chemiker	* 1923, 31.5. Königsberg + 2003, 10.1. Braunschweig	100. *	Ostpreußen

Mai 2023

Juni 2023

Alexis Willibald	Schriftsteller	* 1798, 19.6. Breslau 1871, 16.12. Arnstadt	225. *	Schlesien
Bruder Anton	Maler	* 1898, 11.6. Aussig + 1983, 17.2. Aschaffenburg	125. *	Sudeten
Hanke Gerhard	Wirtschafts- und Landeshistoriker	* 1924, 22.5. Bodenbach + 1998, 11.6. Dachau	25. +	Sudeten
Meinecke Carl	Industrieller	* 1873, 16.6. Breslau + 1949, 12.9. Hannover	150. *	Schlesien

Wagner Hugo	Architekt	* 1873, 29.6. Wittgirren + 1944, 22.2. Insterburg	150. *	Ostpreußen
Fritsch Willy	Schauspieler	* 1901, 27.1. Kattowitz + 1973, 13.7. Hamburg	50. +	Schlesien
Gerlach Julius	Philologe	* 1819, 5.7. Bartenstein + 1873, 1.7. Tilsit	150. +	Ostpreußen
Hahn Johann Sigmund	Arzt, Stadtphysicus	* 1696, 13.11. Schweidnitz + 1773, 27.7. Schweidnitz	250. +	Schlesien
Keller Paul	Schriftsteller, Publizist	* 1873, 6.6. Arnsdorf + 1932, 20.8. Breslau	150. *	Schlesien
Klemperer Otto	Dirigent, Komponist	* 1885, 14.5. Breslau 1973, 6.7. Zürich	50. +	Schlesien

Juli 2023

August 2023

Brotze Johann Christoph	Pädagoge, Ethnograph	* 1742, 12.9. Görlitz 1823, 16.8. Riga	200. +	Baltikum Schlesien
Kudera Marian	Widerstandskämpfer	* 1923, 5.8. Myslowitz 1944, 19.7. KZ Dachau	100. *	Schlesien
Patzak Bernhard	Kunsthistoriker	* 1873, 21.8. Liegnitz + 1933, 31.10. Bad Landeck	150. *	Schlesien

September 2023

Ehlert Tamara	Lyrikerin	* 1921, 28.12. Königsberg + 2008, 8.8. München	15. +	Ostpreußen
---------------	-----------	---	-------	------------

Oktober 2023

Blanckenhagen Peter Heinrich d.Ä.	Kaufmann	* 1773, 3.10. Reval + 1794, 7.1. Riga	250. *	Baltikum
Brantsch, Ingmar	Schriftsteller	* 1940, 30.10., Kronstadt + 2013, 31.10. Köln	10. +	Siebenbürg en
Henirici, Johann Josef Karl	Barockmaler	* 1737, 25.1. Schweidnitz + 1823, 29.10. Bozen	200. +	Schlesien
Mühlemann Hans	Maler, Grafiker	* 1923, 11.10. Wohlau + 1992, 2.12. Wismar	100. *	Schlesien
Preußler Otfried	Schriftsteller	* 1923, 20.10. Reichenberg + 2013, 18.2. Prien am Chiemsee	100. * 10. +	Sudeten
Winterfeld Wilhelm von	Violinist, Komponist in Bromberg	* 1880 + 1.10.1943 Zagreb	80. +	Westpreuß en

November 2023

Dömpke Gustav	Musikkritiker	* 1853, 15.1. Barten + 1923, 12.11. Königsberg	100. +	Ostpreußen
Krieger Ferdinand Leopold	Jurist, Politiker	* 1823, 16.11. Angerburg + 1885, 13.7. Königsberg	200. *	Ostpreußen

Dezember 2023

Blätterbauer Theodor Bernhard Rudolf	Maler, Grafiker	* 1873, 24.12. Bunzlau + 1906, 30.6. Liegnitz	100. *	Schlesien
Gebauer Franz Xaver	Komponist, Dirigent, Chorleiter	* 1784 Eckersdorf + 1822, 13.12. Wien	200. +	Schlesien

Klimek Paul	Philologe, Historiker	* 1859, 9.1. Königlich Neudorf + 1923, 21.12. Breslau	100. +	Schlesien
Mutt Viktor	Chemiker	* 1923, 29.12. Dorpat 1998, 9.9. Stockholm	100. * 25. +	Baltikum
Neuß Wolfgang	Kabarettist, Schauspieler	* 1923, 3.12. Breslau + 1989, 5.5. Berlin	100. *	Schlesien
Opitz Martin	Dichter	* 1597, 23.12. Bunzlau + 1639, 20.8. Danzig	425. *	Schlesien, Danzig
Rumpler Franz	Maler	* 1848, 4.12. Tachau + 1922, 7.3. Wien	175. * 100.	Sudeten

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften **Seiten C 22 –C 34**

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten C 22 – C 23)

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[Otto-Suhr-Allee 100](#)

[10585 Berlin](#)

presse@charlottenburg-wilmersdorf.de

01) Stadt und Gedenken in Charlottenburg-Nord: Moderierte Rundgänge am Pfad der Erinnerung



Bild: BACW

Pressemitteilung vom 25.09.2023

Ein moderierter Rundgang durch die Gedenkregion Charlottenburg-Nord findet **am Sonntag, 1. Oktober 2023, um 12 Uhr und am Sonntag, 29. Oktober 2023, um 12 Uhr** statt. Treffpunkt ist der U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz. (Ausgänge B und C zum Klausingring; dort ist eine bunt bemalte Hausfassade zu sehen). Der Rundgang endet an der Gedenkstätte Plötzensee.

Der Schwerpunkt liegt auf der Entstehungsgeschichte dieser Gedenklandschaft in West-Berlin und den Umgang mit NS-Verbrechen und Widerstand – ein Stück Ortsgeschichte vor dem Hintergrund der geteilten Stadt und einer sich schrittweise manifestierenden Erinnerungskultur.

Die Gedenklandschaft in Charlottenburg-Nord liegt zwischen Kleingärten, Wohngebieten und dem Volkspark Jungfernheide. Sie erinnert an den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Die bereits 1952 eingeweihte Gedenkstätte Plötzensee markiert den historischen Ort, an dem Opfer der Unrechtsjustiz ermordet wurden. Den Bau von Wohnsiedlungen in den 1960er Jahren begleiteten Kirchenbauten beider Konfessionen, deren Bildprogramm und Architekturen auf Opfer und Unrecht des NS-Regimes Bezug

Seite C 23 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

nehmen. Straßennamen verankern die Erinnerung an Angehörige des Widerstands im städtischen Alltag. Seit 2018 verbindet mit dem „Pfad der Erinnerung“ ein Gedenkweg diese Orte.

Dauer: zwei Stunden
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung bitte telefonisch unter (030) 9029-24106 oder via E-Mail an museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

Ein Angebot des Museums Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim, gefördert aus City Tax-Mitteln für besondere touristische Projekte im Bezirk der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe.

Weitere Links: www.villa-oppenheim-berlin.de; www.pfad-der-erinnerung.berlin

Im Auftrag
Farchmin

Steglitz-Zehlendorf (Seiten C 24 – C 30)

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

Postanschrift:

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation
14160 Berlin

presse@ba-sz.berlin.de

01) Am 06. September 2023 findet die 30. Leibniz Conference of Advanced Science mit dem Thema "70 Jahre DNA - Ära der Translation" in Berlin statt

Pressemitteilung vom 29.09.2023

Unter Schirmherrschaft der Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Ina Czyborra



Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien (LIFIS e.V.) und DNA24.net

30. Leibniz Conference of Advanced Science

„70 Jahre DNA- Ära der Translation“
55 Jahre RNA, 40 Jahre PCR, 20 Jahre Primärsequenz Humanes Genom

6. Oktober 2023
9:00 bis 20:00 Uhr

Seminaris Campus Hotel
Takustr. 89, 14195 Berlin-Dahlem

Teil 1: Evolution der Genome
Teil 2: Die Vielfalt der RNA
Teil 3: Moderne DNA-Analytik
Teil 4: Medizinische DNA-Technologie

INFOS + ANMELDUNG

70

Jahre DNA - Ära der Translation.- Bild: LIFIS

Mit dieser Konferenz würdigt das Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien (LIFIS e.V.) mit seinen regionalen Partnern Regionalinkubator Berlin Südwest, die Geschäftsstelle Zukunftsorte Berlin und die Freie Universität den 70. Jahrestag der Entdeckung der DNA-Doppelhelix, dem zentralen Molekül der Genomforschung. Diese Entdeckung in der Molekularbiologie war grundlegend für die heutige Biomedizin und ist von unendlich großer Bedeutung für die menschliche Gesellschaft. Besondere Beachtung bei dieser Konferenz liegt auf der praktischen Anwendung der gewonnenen Ergebnisse zur Veränderung der DNA für medizinische Behandlungen in den letzten zehn Jahren. Bekannt sind die RNA-Impfstoffe während der COVID-Pandemie, aber auch die Genom-Editiermethoden wie CRISPR-CAS oder die genmodifizierten CAR-T-Zellen zur effektiven Behandlung von Blutkrebs.

Seite C 25 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Die Vorträge werden von international ausgewiesenen Spezialisten aus Forschung und Entwicklung gehalten und repräsentieren ein breites Spektrum der derzeit angewandten Methoden.

Die Organisatoren freut besonders, dass neben der Schirmherrin, Frau Dr. Ina Czyborra, Berliner Senatorin für Wissenschaft, Pflege und Gesundheit, auch die Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin, Frau Prof. Dr. Petra Knaus, die zahlreichen Gäste der Tagung am 6. Oktober mit einem Grußwort willkommen heißen wird.

Begleitend zur wissenschaftlichen Tagung findet eine umfangreiche Ausstellung von Biotech-Firmen aus Deutschland und dem Ausland statt. Am Vortag der Veranstaltung beraten auf einem separatem Satelliten Workshop „Labs for Future – Future of Labs“ Experten über die zukünftige Struktur von Diagnostiklaboren, die auf Multiomics-Untersuchungen und KI getriebener Datenauswertung basieren.

Ein besonderer Höhepunkt wird auch der Welcome-Evening für die Gäste der Tagung am 5. Oktober sein. Dort wird der bekannte Bestseller-Autor und Wissenschaftsjournalist, Dr. Peter Spork, in seiner fesselnden Art einen Festvortrag zur Bedeutung der Epigenetik für die Medizin und das persönlichen Wohlbefinden jedes Einzelnen halten. Alle Informationen finden sich auch unter: www.dna24.net/DNA70

Anmeldungen zur Konferenz, zum Workshop oder als Sponsor/Aussteller können noch kurzfristig über das Anmeldeformular auf der [Webseite zur Tagung](#).

<https://leibniz-institut.de/konferenzen/70-jahre-dna/>

02) „Grüne Geheimnisse entdecken“: Mit einem kostenfreien Oktober-Angebot laden die Häuser des Kulturkorso in Berlins grünen Museumsbezirk ein

Pressemitteilung vom 28.09.2023

Vom 1. bis 31. Oktober 2023 richtet das Netzwerk Kulturkorso Berlin – Museen im Grünen unter dem Motto „Grüne Geheimnisse entdecken“ einen Aktionsmonat aus: Spannende Spezialführungen und vielfältige Workshops für Besucher aller Altersklassen führen zu den geheimnisvollen Orten und besonderen Exponaten der Einrichtungen – immer kostenlos und immer im Grünen.

„Nach einem prächtigen Sommer können sich die Berliner und die Gäste der Stadt auf einen ereignisreichen Herbst im Südwesten der Stadt freuen. Die Häuser des Kulturkorso – unsere Museen im Grünen – bieten in diesem Oktober ein einmaliges Programm, wenn die Blätter in den Parks und Gärten rund um die Häuser bunt werden. Hinter jedem grünen Geheimnis steckt eine aufregende Geschichte... und ein Ausflug, der sich lohnt!“, **so Maren Schellenberg, Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf.**

Was verbirgt sich hinter dem großen Scheunentor der Domäne Dahlem? Wie viele Märchen verstecken sich im Garten der Schwartzschen Villa? Und wie verbinden sich Kunst, Architektur und Natur im Brücke-Museum? Die Themenfelder der „Grünen Geheimnisse“

Seite C 26 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

reichen von der Botanik über alte und zeitgenössische Kunst bis hin zu Zeit- und Kulturgeschichte und richten sich an Kinder ebenso wie an Erwachsene. Beispielsweise erfahren Interessierte im Rahmen eines Blickes hinter die Kulissen des Botanischen Museums was es mit dem Oswalt Kolle der Palmenwelt, der so genannten „Gleditsch-Palme“, auf sich hat. An anderer Stelle erkunden Kinder an der Seite der Märchenerzählerin Astrid Heiland-Vondruska den Garten des Schlosses Glienicke auf den Spuren mythischer Wesen und antiker Götter. Und mehr über die Bedeutung der Natur in der Kunst lernt man in der Achim Freyer Stiftung, die eine Führung zum Natur-Konzept des Avantgarde-Künstlers John Cage anbietet.

Der Aktionsmonat „Grüne Geheimnisse entdecken“ des Kulturkorsos ist ein Highlight im Kulturangebot der Hauptstadt in diesem Herbst – sowohl für die Berliner und Touristen als auch für die Ferienkinder der Stadt. Dabei bieten die 14 Museen und Ausstellungshäuser im Südwesten von Berlin eine Alternative abseits der bekannten touristischen Pfade, eingebettet in eine attraktive Natur und Kulturlandschaft. Nirgendwo sonst ist Kultur so naturverbunden.

Über alle Termine des Aktionsmonats informiert die [Webseite des Kulturkorsos](#).

Kontakt:

Dr. Christine Nippe, Netzwerkkoordinatorin Kulturkorso
Fachbereich Kultur, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf,
Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin
Tel.: [030-90299-2212](tel:030-90299-2212)
Email: christine.nippe@kultur-steglitz-zehlendorf.de

Die 14 Häuser des Kulturkorso

Berlin – Museen im Grünen:

Achim Freyer Stiftung • AlliiertenMuseum • Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin • Brücke-Museum • Stiftung Museum • Haus am Waldsee • Haus der Wannsee-Konferenz • Kunsthaus Dahlem • Liebermann-Villa am Wannsee • Martin- Niemöller-Haus Berlin-Dahlem • Museum Europäischer Kulturen • Museumsdorf Düppel • Schloss Glienicke • Schwartzsche Villa

Gefördert und unterstützt wird die Aktion von der Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und visitBerlin.

03) Rundherum – Theaterwoche für Kinder, Thermometersiedlung, 9.-13. Oktober 2023

Pressemitteilung vom 22.09.2023

RUNDHERUM:

An vier verschiedenen Orten in der Thermometersiedlung in Lichterfelde wird ein buntes Programm für Kinder von 4 bis 12 Jahren stattfinden. Wir reisen durch die Welt der Kinderliteratur, erforschen das Glück und wandeln durch das Land unserer Wünsche. Die gezeigten Inszenierungen erzählen von der Kraft der Fantasie und des Selbstvertrauens.

Seite C 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Den Höhepunkt bildet das THEATERFEST (open air) am Mittwoch, den 11.10.2023, 15 – 18 Uhr, im Fußgängerbereich vor dem Kieztreff, Celsiusstraße 60, 12207 Berlin.

15 Uhr: Cerstin Richter-Kotowski, Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf und Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport eröffnet den vielfältigen Nachmittag mit Vorstellungen, partizipativen Angeboten und Überraschungen.

Der Eintritt ist frei!

Theaterwoche Thermometersiedlung

Montag, 9. Oktober 2023, 9.00 + 10.30 Uhr

Theater aus dem Wäschekorb: Besen! Besen! Was hast du gelesen? PREMIERE ab 6 Jahren

Ort: Mercator-Grundschule, Mercatorweg 8-10, 12207 Berlin

Kleine Szenen entführen in die Welt des Lesens und der Fantasie: Die schüchterne Mimi meldet sich freiwillig, die Bücherei zu putzen. Aber plötzlich reist sie mit Berti, dem sprechenden Besen von Pipi Langstrumpf bis zu Emil und die Detektive, Harry Potter und vielen anderen. In ihnen findet Mimi nicht nur neue Freunde, sondern wird mutiger und selbstbewusster. Denn: Lesen macht stark!

Eine humorvolle Reise durch die Kinderliteratur.

Konzept, Ausstattung: Anna Srivastava; **Regie:** Stefan Behrendt

Dienstag, 10. Oktober 2023, 10 Uhr

Susann Kloss: Lieber ein Gedicht PREMIERE ab 10 Jahren

Ort: Mercator-Grundschule, Mercatorweg 8–10, 12207 Berlin

Luisa hat sich Ihren Traum erfüllt und einen eigenen Buchladen eröffnet. An mögliche Probleme denkt sie nicht. Lieber beschäftigt sie sich mit Gedichten, als die drohende Pleite des Ladens wahrzunehmen. Ihre Freundin Kathrin erkennt die Situation und möchte Luisa zum Handeln bewegen. Diese fühlt sich überfordert und möchte die Aufgaben auf ihre Freundin abwälzen. Als die Situation eskaliert, hilft Luisa ein Gedicht, neue Herausforderungen anzunehmen.

Produktion, Konzept, Spiel: Susann Kloss; **Konzept, Regie:** Anja Scollin; **Sounddesign:** Jeanette Hubert; **Ausstattung:** Kerstin Junge, Susann Kloss

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 10 Uhr

Stephan Rätsch: Hans im Glück ab 4 Jahren

Ort: KIWI-Kita, Fahrenheitstraße 34, 12207 Berlin

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 15-18 Uhr

Theaterfest auf der Wiese vor dem Kieztreff

Das Lobbüro: Flunker Produktionen
Käpt'n Lüttich und Baby Dronte: Freie Bühne Wendland
Workshop Dünnhäutige Figuren aus Draht: Stephan Rätsch
Trommeln, Riesenseifenblasen, Ballonart, Kinderschminken

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 9 + 10.30 Uhr

Flunker Produktionen: Sonst noch Wünsche?

ab 5 Jahren

Ort: KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Scheelestraße 145, 12209 Berlin

Zwei herrlich zwielichtige Halunken erfüllen sich ihren größten Wunsch: Wunscherfüller zu sein. Sie springen über Schatten. Zuschauende stürzen sich ins Vergnügen, mitten hinein ins Glitzer und Gloria. Eine heile Welt aus oberflächlichem Glück zieht vorbei, lässt Abgründe aufblitzen und macht den Weg frei zu sich selbst.

Freitag, 13. Oktober 2023, 9 + 10.30 Uhr

Cosmino Production: Paulas Reisen

ab 4 Jahren

Ort: KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum, Scheelestraße 145, 12209 Berlin

Ein zeitloses Märchen über Toleranz sowie die Kraft der Fantasie und des Selbstvertrauens nach der gleichnamigen Erzählung von Paul Maar.

Partner und Unterstützende

Ev. Jugendhilfeverein
Familienzentrum Lichterfelde-Süd, Mittelhof e.V.
HOWOGE
Kieztreff Celsiusstraße
KiJuNa
KIWI-Kita
Mercator-Grundschule
Polizei Prävention
Mercator-Grundschule
Polizei Prävention
Mercator-Grundschule
Polizei Prävention
Quartiersmanagement Thermometersiedlung

Das Projekt wird ermöglicht aus Mitteln des Programms des Landes Berlin KIA – Berliner Förderung der darstellenden Künste für ein junges Publikum.

Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

Infos: Tel.: [030 90 299 2302](tel:030902992302), Website: www.kultur-steglitz-zehlendorf.de

Pressekontakt:

Ute Kahmann, Projektleitung

Tel.: [030 84508544](tel:03084508544)

E-Mail: berlin@ute-kahmann.de

04) „Muss ich das gelesen haben?“ Lesung mit Teresa Reichl am 10.10.2023 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Pressemitteilung vom 22.09.2023



Buchcover „Muss ich das gelesen haben?“ von Teresa Reichl.- *Bild: Haymonverlag*

Eine neue Sicht auf Literatur ist möglich und notwendig. Das beweist Teresa Reichl, indem sie Basics zur Literaturgeschichte klärt, die bestehende Riege der Klassiker gründlich prüft und einen ausgewachsenen Alternativ-Kanon entwirft. Wofür? Um zu zeigen, dass es Bücher (ja, auch alte!) von Autoren gibt, von denen immer behauptet wird, sie hätten nichts geschrieben. Um endlich neue Stimmen erzählen zu lassen. Die Autorin macht deutlich, dass es eine Offenheit braucht, die neue Bücher im literarischen Kanon zulässt. Um Blickwinkel zugänglich zu machen, mit denen sich Jugendliche, aber auch Erwachsene identifizieren können. Das hier ist der Anfang einer Literaturrevolte. Wie sie aussehen könnte? Steht in diesem lehrreichen, wütenden und zugleich witzigen Buch.

Seite C 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Teresa Reichl ist Germanistin (inkl. Staatsexamen fürs Lehramt), Literaturnerd, Kabarettistin mit Solo-Programm, YouTuberin – und: Autorin. Als Slam-Poetin hat sie diverse Meisterinnentitel und Preise geholt. In 1-Minuten-Videos fasst sie Inhalte von Klassikern zusammen: humorvoll, informativ, sympathisch. Immer schon hat sie mit Lehrpersonen leidenschaftlich über Leselisten gestritten. Auf Instagram ([@teresareichl](#)), TikTok und YouTube wird sie von mehreren Tausend Menschen gefeiert.



Autorin Teresa Reichl.- Bild: Lolografie

TERMIN: Dienstag, 10.10.2023 um 18:30 Uhr

EINTRITT: Frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel.: [030 90299 2410](tel:030902992410) oder per E-Mail: veranstaltung@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de

INFORMATION: Tel. [030 90299 2410](tel:030902992410)

ORT: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz-Zehlendorf, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Tempelhof - Schöneberg (Seiten C 31 - C 34)

Pressestelle

[John-F.-Kennedy-Platz](#)
[10825 Berlin](#)

Telefon: (030) 90277-6281

pressestelle@ba-ts.berlin.de

01) Wir Kinder vom Kleistpark – Familienkonzert mit neuem Programm



Bild: Elena Marx

Pressemitteilung Nr. 336 vom 21.09.2023

Das bekannte Ensemble **Wir Kinder vom Kleistpark** der Leo Kestenberg Musikschule, aus Kindern und Jugendlichen mit Profiband, gibt ein Familienkonzert mit ihrem neuen Programm. Zu hören ist ein Mix aus Weltmusik, Klassik und Pop.

Am Sonntag, den 15.10.2023, um 16 Uhr

Im Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstraße 11, 12305 Berlin-Tempelhof

Eintritt 6 Euro für Kinder und 8 Euro für Erwachsene

[Tickets bestellen per E-Mail](#)

Mit dabei sind einige Kleistparkevergreens wie der Kleistpark-Rap und Salibonani. Dazu kommen viele neue Stücke, wie die mitreißende Tarantella Abballati aus Italien, die fetzige Cumbia Ola loca aus Südamerika, der Friedenssong Siyahamba aus Südafrika oder das stimmungsvolle Daldalan aus der Türkei.

Texte, Melodien und Bewegungen sind einprägsam, können spontan mitgemacht werden und wecken Begeisterung für Musik und Bewegung.

Ein Gemeinschaftserlebnis für Kinder **und** Erwachsene.

02) Verbindung zwischen Schöneberg und Kreuzberg: Yorckbrücke 5 eröffnet



Eröffnung der Yorckbrücke 5: (von links nach rechts) Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann, Bezirksstadträtin Eva Majewski, Senatorin Manja Schreiner, Reinhold und Katharina Semer, Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann, Bezirksstadträtin Saskia Ellenbeck, Cord Meyer.-
Bild: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Pressemitteilung Nr. 335 vom 20.09.2023

Südkreuz und westlicher Gleisdreieckpark durch neuen Fuß- und Radweg direkt verbunden

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU), Deutsche Bahn, Hellweg Gruppe, Grün Berlin GmbH und die Bezirke Tempelhof-Schöneberg und Friedrichshain-Kreuzberg haben den Fuß- und Radweg über die Yorckbrücke 5 neu eröffnet.

Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg:

„Die Eröffnung der Yorckbrücke 5 erfüllt eine langjährige Forderung der Bürger. Sie stellt einen Meilenstein beim Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes in Berlin dar und leistet einen weiteren wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Mobilität und der Lebensqualität in unserer Stadt.“

Manja Schreiner, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt:

„Mit der Eröffnung der Yorckbrücke 5 schließen wir eine Lücke im stadtweiten Fuß- und Radwegenetz. Künftig kann man vom Südkreuz zum westlichen Park am Gleisdreieck auf direktem Weg radeln oder barrierefrei spazieren gehen. Ich bedanke mich bei allen beteiligten Projektpartnern, die dies technisch und finanziell ermöglicht haben. Natürlich freue ich mich, dass wir als Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt u. a. unser Brücken-Know-How einbringen konnten und künftig sowohl die Unterhaltung der Brücke als auch die Straßenreinigung der weiterführenden Rampe übernehmen.“

Cord Meyer, Leiter Immobilienmanagement DB Netz AG:

„Die Yorckbrücke ist ein markanter Teil der Berliner Eisenbahn- und damit unserer Unternehmensgeschichte. Ich freue mich sehr, dass das Bauwerk in seiner neuen Funktion als Zeuge deutscher Ingenieurskunst erhalten bleibt. Die Deutsche Bahn steht für umweltfreundliche Fortbewegung und begrüßt den Ausbau des Berliner Rad- und Fußwegenetzes insofern umso mehr.“

Reinhold Semer, Investor und Inhaber der Hellweg Gruppe:

„Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit allen weiteren Beteiligten die innovative Idee, den Radweg über das Dach unseres Biomarktes und im Anschluss über unser privates Gelände weiterzuführen, realisieren konnten. Diese neue Wegeverbindung stellt einen wichtigen Lückenschluss im Berliner Radwegenetz dar, an dem wir gerne mitgewirkt haben. Zudem war es uns ein Anliegen, den Anwohnern der Bautzener Straße einen fußläufigen oder mit dem Fahrrad zu erreichenden Zugang in die Naherholungsflächen im Westpark zu ermöglichen.“

Clara Herrmann, Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg:

„Auf dem Weg von Kreuzberg nach Schöneberg können die Menschen jetzt westlich der Bahntrasse zur Querung der Yorckstraße die neu eröffnete Brücke nutzen – bequem, schnell und sicher. Das ist ein großer Gewinn für den Fuß- und Radverkehr.“



Fuß- und Radwegeverbindung über die Yorckbrücke 5.- Bild: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Die Yorckbrücke 5 ist ein denkmalgeschütztes und somit historisches Wahrzeichen nicht nur für die dadurch verbundenen Bezirke Tempelhof-Schöneberg und Friedrichshain-Kreuzberg, sondern auch für die gesamte Stadt. Sie ist eine der ältesten stählernen Brücken Berlins und ermöglichte bereits vor fast 150 Jahren den Eisenbahnverkehr über die Yorckstraße nach Dresden. Jetzt bleibt sie als wichtige Verbindung für umweltfreundliche Mobilität erhalten.

Seite C 34 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Mit der Eröffnung erfolgte der barrierefreie Lückenschluss der Fuß- und Radverkehrsverbindung ausgehend vom Nord-Süd-Grünzug über die Yorckbrücke 5 bis in den Westpark hinein.

Die denkmalgerechte Restaurierung und Anbindung der Yorckbrücke 5 an das vorhandene Wegenetz ist ein Gemeinschaftsprojekt der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU), der Deutschen Bahn, den Inhabern der Hellweg Gruppe, der landeseigenen Grün Berlin GmbH und den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg.

**01) „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“
Tag der Heimat des BdV mit beachtenswerten Reden**



Ehrengäste mit der Jugendtanzgruppe des Kreisverbandes München der Siebenbürger Sachsen (vorn v.l.): Heiko Schmelzle, Margarete Ziegler-Raschdorf, Peter Beuth, Dr. Bernd Fabritius, Stephan Mayer MdB.- Foto BdV/bundesfoto.

Unter dem Leitwort „**Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit**“ kamen am 26. August 2023 zahlreiche deutsche Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler – Vertreter der Erlebengeneration und ihre Nachkommen – sowie Partner aus dem Bereich der deutschen Minderheiten, aus Politik, Diplomatie, Kultur und Gesellschaft zur zentralen Auftaktveranstaltung zum **Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen (BdV)** in der Französischen Friedrichstadtkirche in **Berlin** zusammen.

Mit Blick auf das Geschehen in der Ukraine betonte der soeben wiedergewählte (s.u.) **BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius** die Aktualität des Leitwortes: Angesichts des unseligen Krieges Russlands suche man mit dem Leitwort „den unmittelbaren Bezug zu dieser Tragödie und verleihe damit auch der Hoffnung auf ein baldiges **Ende der Gewalt** in einem unserer europäischen Nachbarländer Ausdruck.“ Tausende Tote seien Tausende Tote zu viel. Das Leitwort sei „keine zufällige Parallele zwischen dem Grauen des Zweiten Weltkriegs und dem, was heute in der Ukraine geschieht“, sondern „eine bewusst gewählte Mahnung, die gerade auch diese Assoziation“ fordere. [Bitte lesen Sie hier weiter.](#)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 101, 2023

Wien, am 06. September 2023

„Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“

30.08.2023 Presse

Tag der Heimat des BdV mit beachtenswerten Reden



Auftakt zum Tag der Heimat des BdV in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin.-
Foto BdV/bundesfoto.

Unter dem Leitwort „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“ kamen am 26. August 2023 zahlreiche deutsche Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler – Vertreter der Erlebengeneration und ihre Nachkommen – sowie Partner aus dem Bereich der deutschen Minderheiten, aus Politik, Diplomatie, Kultur und Gesellschaft zur zentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin zusammen.

Die historische Kirche der französischen Hugenotten-Flüchtlinge in Berlin war erneut ein würdiger Ort für die Ansprachen, deren Reigen BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius eröffnete. Tags zuvor war Fabritius mit hervorragender Mehrheit erneut zum Präsidenten gewählt worden und startete mit dem Festakt in seine fünfte Amtszeit.

Dr. Bernd Fabritius: „Arbeit des BdV bleibt unverzichtbar – es ist noch so viel zu tun“

Mit Blick auf das Geschehen in der Ukraine betonte er die Aktualität des Leitwortes: Angesichts des unseligen Krieges Russlands suche man mit dem Leitwort „den unmittelbaren Bezug zu dieser Tragödie und verleihe damit auch der Hoffnung auf ein baldiges Ende der Gewalt in einem unserer europäischen Nachbarländer Ausdruck.“ Tausende Tote seien Tausende Tote zu viel. Das Leitwort sei „keine zufällige Parallele

zwischen dem Grauen des Zweiten Weltkriegs und dem, was heute in der Ukraine geschieht“, sondern „eine bewusst gewählte Mahnung, die gerade auch diese Assoziation“ fordere.



Dr. Bernd Fabritius begrüßt Festredner Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport (re.), und Ehrengast Rita Schwarzelühr-Sutter MdB, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat.-

Foto BdV/bundesfoto.

Fabritius würdigte gleich zu Beginn seiner Rede, dass sich mit Oleksii Makeiev kein Geringerer als der Botschafter der Ukraine in Deutschland die Ehre gab und im Anschluss an die Festrede eine sehr persönliche Ansprache halten sollte. Mit Wolodymyr Leysle, Vorsitzender des Rats der Deutschen der Ukraine, sowie Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in der FUEN, begrüßte der BdV-Präsident zwei weitere Persönlichkeiten, deren Wirken für die Ukraine und insbesondere die dortige deutsche Minderheit segensreich sei. Den Festredner Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport, begrüßte Dr. Fabritius herzlich als frischgebackenen „Träger der Verdienstmedaille des BdV-Landesverbands Hessen, mit der Sie im Juni ausgezeichnet wurden“. Sein „offenes Ohr“ für die Belange der Vertriebenen sowie deren Projekte habe „sich über die Grenzen Hessens hinaus herumgesprochen“.



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius.- Foto BdV/bundesfoto.

„Krieg und Vertreibung bedeuten generationenübergreifende Traumatisierungen“

Wie bereits im Jahr zuvor, drückte der Krieg Russlands gegen die Ukraine auch der diesjährigen Ansprache des Präsidenten seinen Stempel auf: große Anteilnahme für die Flüchtenden, tiefsitzende Emotionen, die erneut geweckt würden, die Gefahr der generationenübergreifenden Traumatisierung, die dieses Kollektivverbrechen hervorrufe. „Gerade wir, denen das Schicksal der aus dem Kriegsgebiet flüchtenden Menschen wie ein höhnisches Déjà-vu der Geschichte unter die Haut geht – gerade wir stellen uns die Frage: Werden diese Menschen als über längere Zeit Entwurzelte jemals wieder in ihr früheres Leben zurückkehren können? Wiederholt sich Geschichte, wie wir sie aus der Mitte des letzten Jahrhunderts kennen?“, sagte Fabritius, um erneut deutlich ein internationales, strafbewehrtes Vertreibungsverbot zu fordern.

Bei all dem Leid müsse bewusst auch an die deutschen Minderheiten gedacht werden – sowohl in der Ukraine als auch in der Russischen Föderation. Für beide Volksgruppen bringe die aktuelle Situation massive Einschränkungen und Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft. Den Hilfen, die der BdV bereits geleistet hat, habe auch Bundeskanzler Olaf Scholz beim Jahresempfang im Frühling Dank und Respekt gezollt.

Umfassende politische Bestandsaufnahme

Der BdV habe „sich immer wieder dafür eingesetzt, dass die jeweilige Bundesregierung ihre aus der Geschichte resultierende Verantwortung gegenüber diesen Volksgruppen annimmt und sie in ihr politisches Handeln einbezieht“, so Fabritius und nahm im Folgenden eine umfassende Bestandsaufnahme der politischen Situation und Anliegen vor.

Seite C 39 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Unter den Stichworten „Probleme bei der Spätaussiedleraufnahme“, „Gegenbekenntnis in Personenstandsurkunden“, „Altersarmut durch Fremdretenrecht“ und „Härtefallfonds“ sprach der BdV-Präsident Themen an, die vor allem die Spätaussiedler gegenwärtig hart treffen: „Gerade da sehen wir als Bund der Vertriebenen derzeit großen Nachholbedarf.“

Er kritisiert die massiven Verfahrensverschlechterungen, die seit Mitte letzten Jahres in großem Umfang zur Ablehnung der Spätaussiedler-Anträge führen und fragte: „Sind neuerdings ehemalige sowjetische ‚Behörden‘, die einem Antragsteller vor Jahrzehnten im kommunistischen Unrechtsstaat Sowjetunion eine russische oder kasachische oder wie auch immer geartete Volkszugehörigkeit in Geburtsurkunde oder Pass eingetragen haben, für die deutsche Verwaltungspraxis der Maßstab für Rechtsstaatlichkeit und für eine freie Entscheidungsbildung?“ Die angekündigte Änderung des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) müsse jetzt kommen und das Problem „Gegenbekenntnis“ ein für alle Mal abräumen.

Das Engagement des Bundes der Vertriebenen sei auch gefordert, wenn es um die Ungerechtigkeiten im deutschen Rentenrecht gehe, die das Gerechtigkeitsempfinden der Aussiedler und Spätaussiedler massiv belasten. Eine geringe pauschale Einmalzahlung aus einem Härtefallfonds honoriere keinesfalls die Lebensleistung der Betroffenen. „Statt hier anzusetzen und dringend notwendige Rechtsanpassungen vorzunehmen, wird nun mit dem Härtefallfonds Augenwischerei betrieben“, verdeutlichte Fabritius.

Zum Schluss seiner Ansprache würdigte der BdV-Präsident das dieses Jahr 70-jährige BVFG als Erfolgsgeschichte. Es sei die konsequente politische Umsetzung dessen, was bereits in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950 als Forderungen der Vertriebenen und Flüchtlinge zu ihrer Eingliederung in die Nachkriegsgesellschaft angelegt sei. Konkret ging er auf den sogenannten Kulturparagrafen 96 ein. Dessen Aufträge seien laut Gesetzestext der Kulturerhalt „im Bewusstsein des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes“, die wissenschaftliche Erforschung sowie die „Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge“.

Es bleibe offen, wie die aktuellen Kürzungen im Bereich der Kulturarbeit, „die uns auch im kommenden Jahr belasten werden, abgefedert werden können“. Man habe bereits das Gespräch mit der amtierenden Kulturstaatsministerin Claudia Roth gesucht und ihr „unsere auf die Zukunft ausgerichtete Kulturarbeit vorgestellt“. Auch oder gerade hier sei der BdV als Verband gefragt, um die Notwendigkeit der Förderung im Bewusstsein der Politik weiter zu verankern.

Peter Beuth: „BdV gehört zu den bestaufgestellten Fachverbänden Deutschlands“

Der hessische Minister für Inneres und für Sport, Peter Beuth MdL, stellte in seiner Festrede die Bedeutung des BdV als zuverlässiger Partner in der Förderung der Gedenk- und Kulturarbeit heraus. Der BdV gehöre „zu den bestaufgestellten Fachverbänden in Deutschland“. Deshalb habe man in Hessen politische Vorhaben in der Vertriebenenpolitik stets „im Dialog – man kann sagen im Schulterschluss – mit dem BdV umgesetzt“. Diese Förderung sei von höchster Bedeutung, um die Geschichten und Schicksale der deutschen Heimatvertriebenen an die nachfolgenden Generationen weitergeben zu können. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene könnten sich so mit diesem Thema auseinandersetzen. Auch ein digitales Angebot für Schülerinnen und Schüler in Verknüpfung mit der digitalen Lernplattform des hessischen Bildungsministeriums würde sehr gut angenommen.

Das Schicksal der Vertriebenen sei „ein wichtiger Teil unserer Geschichte. Es muss daher auch ein wichtiger Teil unseres Geschichtsunterrichts in Deutschland sein“. Die Beiträge der

Heimatvertrieben für die Entwicklung Deutschlands und für ein vereinigtes Europa müssten anerkannt werden. Der Minister unterstrich dies mit dem bekannten Zitat Bundeskanzler Helmut Kohls: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“ Beuth dankte im Namen der hessischen Landesregierung den vielen Ehrenamtlichen für die vielfältige Gedenk- und Kulturarbeit sowie für den Dialog, die Aussöhnung und die Verständigung mit den europäischen Nachbarn.



Festredner Minister Peter Beuth (Foto BdV/bundesfoto).

„Die Ukraine darf nicht fallen!“

Die Arbeit des BdV ist und bleibe angesichts der weltweit steigenden Flüchtlingszahlen und dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine weiter hochaktuell. „Die Folgen des Ukraine-Krieges werden noch viele Generationen nach uns spüren“, so der Minister. Der Krieg sei ein historischer Zivilisationsbruch an den Toren Europas. Beuth dankte dem ukrainischen Botschafter, dass sich das ukrainische Volk dem russischen Angriff so massiv entgegenstelle und den Frieden und die Freiheit Europas damit verteidige: „Wir wünschen Ihnen Erfolg bei der Verteidigung Ihrer Heimat! Die Ukraine darf nicht fallen! Sie muss diesen Krieg gewinnen!“ Wenn man Frieden und Freiheit in Europa erhalten bzw. wiederherstellen wolle, müsse Deutschland handeln und sich besser vorbereiten im Hinblick auf seine Verteidigungsfähigkeit. Nur so könne den Geißeln der Menschheit, Krieg und Vertreibung, zumindest in Europa, Einhalt geboten werden.

Die Folgen des Krieges, von Flucht und Vertreibung seien für die Ukrainer noch lange zu spüren. Mehr als ein Drittel von ihnen habe die Heimat verlassen müssen. „Wer seine Heimat verliert, erleidet nicht einfach nur irgendeinen Verlust, sondern den größten, den man sich vorstellen kann“, so Beuth. Das wisse man im BdV nur zu gut. Viele nach Deutschland geflüchtete Ukrainer werden nach dem Ende des Krieges zurückkehren können, einige werden sicher auch bleiben und in Deutschland eine neue Heimat finden. Beide Gruppen aber eine das Gefühl des Heimatverlusts, des Verlustes „eines Stücks der Seele“, bis ans Ende ihres Lebens.

„Angemessene Anerkennung der Leistung der Heimatvertriebenen“

Auch die deutschen Heimatvertriebenen hätten dies damals erleben müssen. Heute seien sie ein fester Bestandteil der Gesellschaft, sie gehören zu Deutschland mit ihren Schicksalen, ihrer Identität, ihrem kulturellen Erbe. Der Minister konstatierte in Dankbarkeit, dass die heutigen demokratischen Werte und der Wohlstand auf der erfolgreichen Integrationsleistung der Heimatvertriebenen fußen, das Land profitiere bis heute davon.

Die Arbeit der Vertriebenenverbände sei daher politisch und finanziell angemessen zu fördern. Gerade die Kürzung der Mittel durch den Bund im Bereich der Kulturförderung seien daher „das völlig falsche Signal“. Die wichtige Kulturarbeit sei damit in Gefahr, auch hinsichtlich des kleiner werdenden Zeitzeugenkreises. Gleiches gelte für die Kürzung bei der Migrationsberatung, die angesichts der weiterhin hohen Flüchtlingszahlen ebenfalls völlig unverständlich sei. Man habe den Heimatvertriebenen so viel zu verdanken, dass sie es verdient hätten, politisch angemessen vertreten zu werden und eine staatlich wertschätzende Förderung durch Bund und Länder zu erhalten.

Schon in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, die heute noch „Keimzelle und Richtschnur des BdV, Manifest der Menschlichkeit und der Versöhnung“ sei, hätten sich die Vertriebenen sich für ein friedliches Europa, für unveräußerliche Menschenrechte und für die fleißige Mitwirkung am Wiederaufbau Deutschlands ausgesprochen. Eigenschaften wie „Mut, Tatkraft, Gemeinsinn, Zusammenhalt, Verantwortungsgefühl, Wertgefühl sowie die Kraft zum Dialog und zur Versöhnung“, hätten sie damals ausgezeichnet und seien auch in Zukunft wichtig für das Land, um die Stellung Deutschlands in der Welt zu wahren. Der Minister dankte abschließend dem BdV und seinen Mitstreitern nochmals für den jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz: „Sie sind eine starke, laute Stimme für Gerechtigkeit und Verständigung. Sie sind ein ganz wichtiger Teil unseres Landes, nicht nur heute am Tag der Heimat, sondern 365 Tage im Jahr!“

Oleksii Makeiev: „Im Krieg ist jeder Tag der ‚Tag der Heimat‘“

Mit einer sehr emotionalen Ansprache, die immer wieder von Applaus unterbrochen wurde, gewann der Botschafter der Ukraine in Deutschland, Oleksii Makeiev, die Herzen der Zuhörer. Vom Heimatgedanken über die Kriegereignisse, die seit Jahren andauernden Vertreibungsvorgänge bis hin zum Dank für die Solidarität der Deutschen stellte der 48-Jährige eine Verbindung zwischen den Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und dem Leiden des geschundenen ukrainischen Volkes her.



Botschafter Oleksii Makeiev.- Foto BdV/bundesfoto.

Als Diplomat verstehe er sehr genau, was Heimat bedeute, betonte Makeiev. Häufig schaue er, bedingt durch die längere Abwesenheit, aus weiter Ferne auf die Ereignisse in der Ukraine. Aber „Tag der Heimat‘ in Zeiten des Krieges heißt, dass wir jeden Tag, Tag der Heimat‘ haben. Denn diese Heimat muss verteidigt werden.“ Es gehe darum, der ganzen Welt zu zeigen, dass dieser Krieg gewonnen werden müsse: „Das ist ein Vernichtungskrieg, und den müssen wir gewinnen.“

Makeiev, der an der Universität Kiew zum Spezialisten für internationale Beziehungen ausgebildet wurde, erinnerte daran, dass Krieg, Flucht und Vertreibung in Europa nicht erst seit dem 24. Februar 2022 herrschten: „Vertreibung gibt es in Europa schon seit neun Jahren. (...) Viele meiner Freunde aus Donezk und Luhansk haben ihre Heimatstädte seit neun Jahren nicht gesehen. Die Kinder, die damals dort geboren (wurden), kennen ihre Heimat nicht. Die Krimtataren dürfen seit neun Jahren nicht auf die Krim zurück.“ Aufgrund der russischen Invasion und Besetzung der Krim und des Donbass gab es bereits vor Kriegsausbruch 1,4 Millionen Binnenvertriebene in der Ukraine. Seit Februar 2022 hat der russisch-ukrainische Krieg eine der größten Fluchtbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg in Gang gesetzt. Zu Beginn des Überfalls Russlands flüchteten täglich bis zu 200.000 Menschen aus der Ukraine in den Westen. Innerhalb von zwei Monaten nach Kriegsbeginn verließen rund vier Millionen Menschen das Land.

„Stolzer Botschafter eines mutigen Volkes“

Der Botschafter dankte für die „tolle Solidarität“ mit der Ukraine und den Ukrainern. Er sehe überall ukrainische Fahnen, die Deutschen hätten sehr viel gespendet, und über eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer hätten Aufnahme und Schutz in der Bundesrepublik Deutschland gefunden. Dankbar zeigte er sich für die militärische Unterstützung und insbesondere für die aus Deutschland gelieferte Flugabwehr: „Sie retten unsere Leben, und

Seite C 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

deswegen danke ich hier jedem deutschen Steuerzahler, der es ermöglicht, dass meine Mutter ruhig schlafen kann“, wandte sich Makeiev leidenschaftlich an das Publikum. Zugleich bat er um weitere Unterstützung, nicht aus Mitleid, sondern aus Bewunderung: „Ich bin heute der stolze Botschafter eines stolzen und mutigen Volkes, das kämpft.“

Für seine Ansprache bekam Makeiev stehenden Applaus. Die deutlich zum Ausdruck gebrachte Zustimmung der Vertreter der deutschen Heimatvertriebenen war sicherlich kein Ausdruck von Mitleid, sondern vielmehr von Achtung, Respekt und Dankbarkeit für den Kampf, den die Ukrainerinnen und Ukrainer nicht nur für sich, sondern auch für die Freiheit Europas ausfechten. Angesichts der eigenen Geschichte und des eigenen Schicksals war der Tag der Heimat 2023 somit auch eine Demonstration der Solidarität mit dem ukrainischen Volk.

Dr. Reinhard Hauke: „Brüderliches Miteinander erfordert Absage an Rache und Vergeltung“

Mit einem herausfordernden Geistlichen Wort wagte der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, den Versuch, Wege aufzuzeigen, Krieg und Vertreibung als Geißeln der Menschheit zu überwinden.



Weihbischof Dr. Reinhard Hauke.- Foto BdV/bundesfoto.

Dabei zitierte er die Enzyklika „Fratelli tutti“ von Papst Franziskus, in der dieser eine weltweite „Kultur der Begegnung“ fordert, die über die „stets aneinandergeratenen Dialektiken hinausgeht“ und eine facettenreiche „Polyederbildung“ vorschlägt, die zusammen eine „nuancenreiche Einheit“ bildet. Die komplexe geometrische Figur des Polyeder steht dabei für die ganz unterschiedlichen Menschen, Kulturen und Völker, die doch zusammen mit vielen übereinstimmenden Merkmalen die Menschheit bilden. Für das gedeihliche Miteinander sei zum einen ein echtes Miteinander nötig. Zum anderen brauche

Seite C 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

es statt einer „falschen Toleranz“ einen „Realismus des Dialogs“: den „Realismus derer, die überzeugt sind, ihren Prinzipien treu bleiben zu müssen, gleichzeitig aber anerkennen, dass der andere ebenso das Recht hat, zu versuchen, den eigenen Prinzipien treu zu sein“.

Die Vertriebenen lobte Hauke für die deutlichen Botschaften der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950, insbesondere für die Absage an Rache und Vergeltung. Auch dies sei ein Prinzip, das zur Herausbildung der vom Papst geforderten brüderlichen Gemeinschaft beitrage. Denn wer vergebe, vergesse nicht. Aber „sie weigern sich, von der gleichen zerstörerischen Kraft besessen zu werden, die ihnen Leid zugefügt hat. Sie durchbrechen den Teufelskreis und (...) beschließen, die Gesellschaft nicht weiterhin mit der Rachsucht anzustecken, die früher oder später wieder auf sie selbst zurückfällt“. Wo dieser Weg konsequent beschritten wird, komme es auch zu Begegnungen wie beim Sudetendeutschen Tag 2023, wo erstmals ganz offiziell ein tschechischer Regierungsvertreter gesprochen habe.

02) Fünfte Amtszeit für Dr. Bernd Fabritius

Auf der Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen in Berlin wurde am 25.8. ein neues Präsidium gewählt. Präsident bleibt **Dr. Bernd Fabritius**, dem die Delegierten mit **94 Prozent Zustimmung** ihr Vertrauen schenkten. Fabritius, der aus Siebenbürgen stammt und ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ist, startet somit mit einem erneut starken Mandat der Mitgliedsverbände in seine nunmehr fünfte Amtszeit.

Zu **Vizepräsidenten** wurden gewählt: Stephan Grigat, Raimund Haser MdL, Steffen Hörtler, Stephan Mayer MdB, Egon Primas und Johann Thießen.

Zu weiteren **Mitgliedern des Präsidiums** wurden gewählt: Rita Hagl-Kehl MdB, Milan Horáček, Siegbert Ortmann, Stephan Rauhut, Brunhilde Reitmeier-Zwick und Heiko Schmelzle. [Hier geht es zum ganzen BdV-Beitrag.](#)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 101, 2023

Wien, am 06. September 2023

Dr. Bernd Fabritius bleibt Präsident des Bundes der Vertriebenen

25.08.2023 Presse

Neues Präsidium gewählt – Aufgabenspektrum bleibt breit

Am heutigen 25. August 2023 wurde auf der Bundesversammlung des Bundes der Vertriebenen in Berlin ein neues Präsidium gewählt.

Präsident bleibt Dr. Bernd Fabritius, dem die Delegierten mit 94 Prozent Zustimmung ihr Vertrauen schenkten. Fabritius, der aus Siebenbürgen stammt und ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ist, startet somit mit einem erneut starken Mandat der Mitgliedsverbände in seine nunmehr fünfte Amtszeit.

Zu Vizepräsidenten wurden gewählt:

Stephan Grigat, Raimund Haser MdL, Steffen Hörtler, Stephan Mayer MdB, Egon Primas und Johann Thießen.

Zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums wurden gewählt:

Rita Hagl-Kehl MdB, Milan Horáček, Siegbert Ortmann, Stephan Rauhut, Brunhilde Reitmeier-Zwick und Heiko Schmelzle.

Die Präsidentin des Frauenverbandes im BdV, Dr. Maria Werthan, gehört kraft Amtes dem Präsidium an.

In seiner konstituierenden Sitzung kooptierte das Präsidium den Vorstandsvorsitzenden der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Dr. Ernst Gierlich, erneut als beratendes Mitglied.

Der langjährige BdV-Vizepräsident Christian Knauer trat nicht erneut zur Wahl an. Mit einer sehr persönlichen Würdigung von Knauers 17-jährigem Einsatz an der Verbandsspitze verabschiedete Fabritius den bayerischen BdV-Landesvorsitzenden und verlieh ihm „auf einstimmigen Beschluss des Präsidiums“ für seine Verdienste im Verband die Plakette „Pro Meritis“ des Bundes der Vertriebenen.



Das neue BdV-Präsidium (v.l., Foto: BdV): Heiko Schmelzle, Rita Hagl-Kehl MdB, Steffen Hörtler, Brunhilde Reitmeier-Zwick, Siegbert Ortman, Stephan Grigat, Dr. Bernd Fabritius, Milan Horáček, Stephan Rauhut, Stephan Mayer MdB, Dr. Maria Werthan, Johann Thießen und Egon Primas. Es fehlt: Raimund Haser MdL.

Wie breit das Aufgabenspektrum auch zukünftig bleibt, machte der BdV-Präsident in seinem Lagebericht deutlich. So gebe es in fast jedem Themenfeld wichtige Anliegen und offene Baustellen: von der Spätaussiedleraufnahme über die Kulturarbeit nach Paragraph 96 des Bundesvertriebenengesetzes, die Förderung der deutschen Minderheiten in deren Heimatgebieten bis hin zur staatlichen Unterstützung der Eingliederung der nach Deutschland kommenden Spätaussiedler.

„Es gibt noch mehr als genug zu tun – für uns miteinander als Bundesverband, einzeln für alle unsere Mitgliedsverbände und für auch für unsere kleinen Gliederungen“, betonte Fabritius. Mit vier Entschlüssen griff die Bundesversammlung die drängendsten Anliegen auf und gab dem neuen BdV-Präsidium damit Leitlinien für die zukünftige Arbeit.

03) Neuer Schwerpunkt im Aufarbeitungsforum H-und-G.info

Detlef Stein Gedächtnisbibliothek zu Osteuropa eröffnet!

Erste öffentlich zugängliche Bibliothek auf dem ehemaligen Stasi-Gelände in Berlin

Tausende Bücher, Fachzeitschriften und Materialien hat der vor zwei Jahren verstorbene Vorstand des Bürgerkomitees 15. Januar e.V. und Berliner Verleger Detlef W. Stein zu seinem Thema Osteuropa und Südosteuropa gesammelt. Dank der Witwe und mit Förderung der Bundesstiftung Aufarbeitung macht der Berliner Aufarbeitungsverein Bürgerkomitee 15. Januar diese jetzt für Interessierte öffentlich zugänglich. Wenige Tage nach den Jahrestagen des deutschen Angriffes auf Polen und dem Hitler-Stalin-Pakt, der für den Zweiten Weltkrieg die Voraussetzungen schaffte, wird die Bibliothek jetzt eröffnet.

"Wir sind allen, die es möglich gemacht haben, dass wir jetzt ein Angebot zu diesem aktuellen Themenbereich anbieten können, dankbar. Dies gilt insbesondere Detlef Stein, der schon früh ein Gespür dafür hatte, dass die Region östlich und südlich von Oder und Elbe vermehrt von Wichtigkeit auch für unsere Gegenwart und Zukunft sein wird. Allerdings hat er auf eine friedliche Entwicklung miteinander gehofft und wäre sicher entsetzt, dass der russische Angriff auf die Ukraine derartige Fortschritte gegenwärtig zunichte macht." so Christian Booß, Beauftragter des Aufarbeitungsvereins Bürgerkomitee 15. Januar e.V..

Vorerst nur nach Anmeldung und Vereinbarung sind die Bücher an einzelnen Tagen vor Ort einsehbar.

Die Bücher sind nach Ländern und Themen vorläufig geordnet und der Verein ist seit einigen Monaten dabei sie bibliographisch zu erschließen. Auch Länderordner mit Zeitungsartikeln und Aufsätzen können teilweise angeboten und eingesehen werden.

Schwerpunkte sind Themen der Politik und Geschichte aus dem ehemaligen Herrschaftsgebiet der Sowjetunion und Ex-Jugoslawien. Auch eine kleine DDR/Ostdeutschland- Handbibliothek kann angeboten werden. Es ist damit die erste öffentlich zugängliche Bibliothek zu diesem Thema auf dem ehemaligen Stasi-Gelände.

„In einer Zeit, wo nolens volens das Interesse an dem Geschehen jenseits der Oder stark gewachsen ist, und zehntausende von Flüchtlingen und Migranten aus diesen Ländern in der Stadt sind, ist es auch und gerade im Interesse der Aufarbeitung, sich diesem Thema stärker zu widmen.“ So die ehemaligen Vorstände Dr. Christian Booß und Dr. Stefan Wolle, die das Projekt angeschoben haben.

Wir nehmen auch gerne in begrenztem Maße Bücher entgegen, derzeitig vorrangig solche, die sich mit aktuellen Fragen der Ukraine-Krise beschäftigen.

mit Prof. Jörg Baberowski, HUB
Wie verändert der Krieg Russland und die Ukraine
(Mai 2023)

Gemeinsame oder gespaltene Erinnerung?

Der Jahrestag des Hitler-Stalin-Paktes in Potsdam endete im Streit- und einer Aussperrung. Richtige Entscheidung oder Skandal? Die Diskussion darüber hält an.

Am 23. August sollte in Potsdam wie jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung anlässlich des Europäischen Tages des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus stattfinden. Memorial Deutschland und der Verein Gedenk- und Begegnungsstätte ehemaliges KGB-Gefängnis hatten dazu einladen wollen. Die Veranstaltung sollte in der Gedenkstätte stattfinden, die sich seit einigen Jahren neben dem ehemaligen KGB-Gefängnis in der Leistikowstraße befindet. Prominente Redner, wie die Botschafterin Lettland und der Oberbürgermeister der Brandenburgischen Hauptstadt hatten als Redner zugesagt. Aber sie mussten an einen anderen Ort ausweisen. Die Leitung der Gedenkstätte hatte ihnen der Zutritt verwehrt.

Es geht hier keineswegs um eine Provinzposse, sondern um die grundsätzliche Frage, ob man der angesichts der Verantwortung der Deutschen für den Holocaust und zweiten Weltkrieg in Deutschland der Opfer der europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts gemeinsam an einem Tag gedenken kann. Doch die Aussperrung u.a. von Memorial, der Menschenrechtsorganisation, die in Russland kriminalisiert wird, und wie ein Kotau vor Putin wirkte, erzeugte einen Medienwirbel und dürfte ein Nachspiel haben.

Denn die Potsdamer Gedenkstätte gehört zum Verbund Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, deren Leiter, Axel Decoll, sich explizit hinter das Verbot stellte. Die Hauptträger und Finanziere der Stiftung sind die Bundesregierung, die Beauftragte für Kultur und Medien (BKM) so wie das Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Forschung und Kultur, die auch im Stiftungsrat vertreten sind. Offenbar waren sie, vorab informiert. Insofern geht es um eine grundsätzliche Positionsbestimmung der Diktatur-Gedenkstätten angesichts der Invasion in der Ukraine.

H-und-G.info bat die Hauptbeteiligten um eine Stellungnahme und dokumentiert die unterschiedlichen Positionen. Überaus lesenswert ist der Beitrag der Botschafterin Lettlands Alda Vanaga, die aus Anlass dieser Veranstaltung die Leiden ihres Volkes unter der NS- und Sowjetbesatzung in Folge des Hitler-Stalin-Paktes beschrieb. Auch sie war eingeladen worden und musste mit den anderen Teilnehmern in einen Ort 200 Meter von der Gedenkstätte entfernt ausweichen.

Beiträge

Karl Schlögel

[Historiker Karl Schlögel kritisiert eine Entscheidung der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten](#)

https://www.maz-online.de/kultur/regional/streit-um-gedenkdatum-in-potsdam-historiker-karl-schloegel-bezieht-position-3XETYHTHE5HW5LEDQAWQAVGWOM.html?utm_source=aufarbeitungsforums-hug.beehiiv.com&utm_medium=newsletter&utm_campaign=buko-newsletter

Gisela Rüdiger

**Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und
Nationalsozialismus so wichtig
Stellungnahme der Pressestelle uer Beauftragten für Kultur und
Medien (BKM) 7.9.2023**

http://h-und-g.info/editorial/default-title-7/default-title-1?utm_source=aufarbeitungsforums-hug.beehiiv.com&utm_medium=newsletter&utm_campaign=buko-newsletter

Alda Vanaga

**Botschafterin der Republik Lettland, Rede aus Anlass des
Jahrestages, der Hitler-Stalin-Paktes**

http://h-und-g.info/editorial/default-title-7/default-title?utm_source=aufarbeitungsforums-hug.beehiiv.com&utm_medium=newsletter&utm_campaign=buko-newsletter

Der nächste [H-und-G.info](http://h-und-g.info) Schwerpunkt: Umweltschäden und Umweltbewegung in der DDR und Ostdeutschland : Herbst 2023

CfA, Themen und Artikeleinsendungen: H-und-G.info3@web.de

01) Gender-Gaga beenden. Landesregierung muss amtlicher Rechtschreibung Geltung verschaffen

Pressemitteilung der AfD-Fraktion, Landtag von Rheinland-Pfalz

Martin Louis Schmidt (AfD-Fraktion) zu AfD-Plenarantrag: Gender-Gaga beenden – Landesregierung muss amtlicher Rechtschreibung Geltung verschaffen

Am Donnerstag, dem 28. September 2023 wird im Landtag Rheinland-Pfalz ein Plenarantrag der AfD-Fraktion mit dem Titel „Rechtschreibrat erteilt Genderstern Absage – keine ‚geschlechtergerechte Sprache‘ an Schulen, Landesbehörden und in der Landtagsverwaltung“ (Drs. 18/7557) behandelt. Hintergrund ist die Entscheidung des Rates für deutsche Rechtschreibung vom 14. Juli 2023, orthographische Zeichen im Wortinnern – gemeint sind der Genderstern, der Genderunterstrich oder der Genderdoppelpunkt – nicht in das Amtliche Regelwerk aufzunehmen.

In dem Antrag fordert die AfD-Fraktion die Landesregierung dazu auf, mit einem Schreiben an die Schulleiter klarzustellen, dass sowohl im Schulunterricht als auch bezüglich der schriftlichen Kommunikation der Schulen nach innen und außen der amtlichen Rechtschreibung Geltung zu verschaffen ist und Sonderzeichen wie Genderstern, Genderdoppelpunkt oder Genderunterstrich sowie das Binnen-I nicht zu verwenden sind.

Dazu Martin Louis Schmidt, kulturpolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz:

„Es reicht nicht, wenn Ministerin Hubig abseits der Öffentlichkeit im Bildungsausschuss erklärt, nicht normgerechte Schreibweisen sollen von Lehrern und Schülern nicht verwendet werden – jedoch konkrete Konsequenzen ausbleiben. Zur öffentlichkeitswirksamen Klarstellung ist ein Schreiben an alle Schulleiter erforderlich, damit die zweifellos vorhandene Unsicherheit aufgelöst und die Einheitlichkeit der deutschen Schriftsprache nicht gefährdet wird. Die Landesregierung muss der amtlichen Rechtschreibung Geltung verschaffen und das Gender-Gaga beenden.“

Martin Louis Schmidt ist kulturpolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz.

Mainz, den 26. September 2023

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen**

Seiten C 96 - 97

- keine Berichte -

**01) BdV-Ehrenplakette für Dr. Christoph Bergner
Herausragender und leidenschaftlicher Einsatz für die Menschen- und Minderheitenrechte**

Am 25.8. wurde dem ehemaligen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, **Ministerpräsident a.D. Dr. Christoph Bergner**, in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund auf einstimmige Entscheidung des Präsidiums seine höchste Auszeichnung, die Ehrenplakette, verliehen.

Zu den Gründen für die Ehrung zählen, laut **BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius**, Bergners „herausragender und leidenschaftlicher Einsatz für die Menschen- und Minderheitenrechte, insbesondere für die kulturelle Selbstbestimmung, gegen Vertreibungen sowie für die grenzüberschreitende Verständigung in Europa und mit den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion“.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 99, 2023

Wien, am 04. September 2023

02) Vor 75 Jahren starb Edvard Beneš

Sein Name steht wie kein zweiter für die Entrechtung und Vertreibung der Sudetendeutschen: **Edvard Beneš**, der zuerst Außenminister (1918 – 1935), kurz Ministerpräsident (1921/22) und später Staatspräsident der ČSR (1935–1938 und 1945–1948 sowie 1940–1945 als *selbst ernannter* Präsident im Londoner Exil) war, verstarb am 3. September 1948 in seiner Villa in **Alttabor** / Sezimovo Ústí.

[Radio Prag hat ihm diese Zeilen gewidmet](#), ohne auch nur mit einer Silbe seinen „Umgang“ mit den Deutschen und anderen Minderheiten (Ungarn!) im Land zu erwähnen.

Er bleibt freilich unvergessen, da die nach ihm benannten **Beneš-Dekrete**, vor allem das *uns* betreffende „schmutzige Dutzend“, nach wie vor in der Rechtsprechung des heutigen Tschechiens angewendet werden.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 99, 2023

Wien, am 04. September 2023

<https://deutsch.radio.cz/vor-75-jahren-starb-edvard-benes-8792948>

Vor 75 Jahren starb Edvard Beneš

03.09.2023



Edvard Beneš.- Foto: Archiv des Tschechischen Rundfunks

Am 3. September 1948 tat der zweite Präsident der Tschechoslowakei in seiner geliebten Villa im südböhmischen Sezimovo Ústí seinen letzten Atemzug. Wohl kein anderer tschechoslowakischer Politiker des 20. Jahrhunderts war so vielen Umstürzen ausgesetzt wie Edvard Beneš.

1918 war Beneš einer derjenigen, die die Gründung der Tschechoslowakischen Republik vorantrieben. Nach der Entstehung des Staates am 28. Oktober wurde er der erste Außenminister des noch jungen Landes.



Edvard Beneš.- |Foto: Archiv des Tschechischen Rundfunks

Seite C 54 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 840 vom 03.10.2023

Beneš entwickelte sich zu einem auch international angesehenen Politiker. Von 1919 bis 1935 war er mehrmals Abgeordneter der Nationalversammlung, wobei er 1921 und 1922 als Premier an der Spitze der Regierung stand.

Nachdem Tomáš Garrigue Masaryk aus Altersgründen aus dem Amt geschieden war, wurde Edvard Beneš am 18. Dezember 1935 zum tschechoslowakischen Staatspräsidenten gewählt. Sein Verhalten im Schicksalsjahr 1938, als sich die Tschechoslowakei dem Münchner Abkommen unterwarf und in der Folge ihr Grenzgebiet an Nazi-Deutschland abtreten musste, wird ihm bis heute von Historikern vorgeworfen.



Exilregierung von London.- *Foto: Archiv des tschechischen Außenministeriums*

Den Zweiten Weltkrieg erlebte Beneš im Londoner Exil. Nach Kriegsende wurde er 1946 erneut zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt. In diesem Jahr erließ er die später nach ihm benannten Beneš-Dekrete, welche zur Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung führten und bis heute umstritten sind.

ZUM THEMA



[Tod oder Rücktritt: Wie die Präsidenten der Tschechoslowakei aus dem Amt schieden](#)

Unter starkem Druck und bereits schwer erkrankt vereidigte Beneš am 25. Februar 1948 die erste kommunistische Regierung der Tschechoslowakei und ermöglichte so den politischen Umsturz. Im Mai desselben Jahres verweigerte er jedoch die Unterschrift unter die neue kommunistische Verfassung. Im Juni 1948 trat er zurück.

Wenig später, am 3. September 1948, starb Edvard Beneš. Er liegt gemeinsam mit seiner Frau, Hana Benešová, im Park der gemeinsamen Villa begraben.

Autor: [Klára Stejskalová](#)